Nürnbergisches
Kinderlehrbüchlein,

darin

der kleine Katechismus D. Martin Luther's

der zarten Jugend zum Besten

in zwei und fünfzig Lectionen

weiter erklärt und vorgetragen wird.

Aufs Neue herausgegeben

von

Karl Scheiding, Oberknabenlehrer in Culmbach.

Mit einem Vorwort

von

K. H. Caspari, Pfarrer in Culmbach.

Erlangen, 1854.

Verlag von Andreas Deichert.

Druck der Adolph Ernst Junge'schen Buchdruckerei.

Vorwort.

Es ist eines von den guten Zeichen unserer Zeit, daß man wie auf dem hymnologischen und liturgischen Gebiet, so auch auf dem katechetischen wieder den verlornen Zusammenhang mit der Zeit kirchlicher Entwicklung zu finden und herzustellen bestrebt ist: es ist dies ein Zeichen, daß die Herzen der Kinder wieder zu ihren Vätern bekehrt zu werden anfangen. Die hymnologischen und liturgischen Leistungen unsrer Kirche sind bis jetzt mehr wieder Gemeingut geworden, als ihre katechetischen, da die meisten sogenannten Landeskatechismen entweder ganz verschollen, oder nur zufällig etwa in einem Antiquariat noch aufzutreiben sind. Der Unterzeichnete ist darum überzeugt, im Sinn seiner meisten Amtsbrüder in Bayern und außerhalb Bayerns zu sprechen, wenn er dem Vorhaben der Verlagshandlung und des Herrn Herausgebers, nach und nach einige der bedeutendsten Landeskatechismen durch einen neuen Abdruck wieder allgemein zugänglich zu machen, als einem sehr dankenswerthen Unternehmen, den günstigsten Erfolg wünscht.

Das vorliegende, versuchsweise neu herausgebene „Nürnbergische Kinderlehrbüchlein“ zu empfehlen, wäre überflüssig. Es ist seit 1631 bis Ende des vorigen Jahrhunderts durch eine Menge von Auflagen größeren und kleineren Formats weit über die Gränzen seiner nächsten Bestimmung hinaus bekannt und gebraucht worden, ward erst jüngst durch die bayrische Generalsynode wegen seiner Trefflichkeit zur Benützung bei der Ausarbeitung eines einzuführenden katechetischen Lehrbuchs empfohlen, und wird ganz gewiß bei Allen, die für die Lehrhaftigkeit und Erbaulichkeit, die Einfachheit und Tiefe, die Kraft und Treue der älteren katechetischen Auslegung wieder einen Sinn gewonnen haben, nachgehends sich selber empfehl

Culmbach, den 17. Mai 1854.

K. H. Caspari, Pfarrer.

Summarischer Bericht

vom

Nutz und Gebrauch

des Katechismus.

Die 1. Lection.

Fr. 1. Soll auch ein getaufter Mensch seines Glaubens halber Rechenschaft geben?

Ja; denn Gott hats also befohlen.

Seid allezeit bereit zur ꝛc. 1. Petr. 3, 15.

2. Weß Glaubens bist du?

Ich bin ein Christ.

3. Woher hast du den Namen eines Christen?

Von Christo, dem Herrn, nach welchem wir Christen genannt werden.

Daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genannt wurden. Ap. Gesch. 11, 26.

4. Warum bist du ein Christ?

Darum, daß ich an Jesum Christum glaube und auf seinen Namen getauft bin.

Thut Buße, u. lasse sich ꝛc. Ap. Gesch. 2, 38.
Wie viel euer ꝛc. Gal. 3, 27.

5. Was heißt denn insgemein, wenn wir vom ganzen wahren Christenthum reden, an Jesum Christum glauben?

Es heißt so viel, als Gott und unsern Herrn Jesum Christum recht erkennen, auf ihn trauen und ihm gehorsam sein.

Wir haben geglaubet u. ꝛc. Joh. 6, 69. Das ist das ewige ꝛc. Joh. 17, 3.

6. Was soll ein Christ wissen?

Von Kindheit auf die heilige Schrift, welche in dem Katechismus kurz verfasset ist.

Weil du von Kindheit auf die &c. Tim. 3, 15.

7. Was heißt Katechismus?

Katechismus ist ein griechisches Wort und heißt so viel, als ein mündlicher Unterricht.

Der unterrichtet wird mit &c. Gal. 6, 6.

8. Was ist der Katechismus?

Es ist der Katechismus ein kurzer Inhalt der christlichen Lehre, welche in heiliger Schrift, das ist, in aller Propheten und Apostel Büchern beschrieben stehet.

Ihr seid erbauet auf den Grund &c. Ephes. 2, 20.
Ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetz u. in den Propheten Ap. Gesch. 24, 14.

9. Warum nennest du der Propheten und Apostel Bücher die heilige Schrift?

Dieweil sie aus Eingeben Gottes, des heiligen Geistes, verfertiget worden und heilige Sachen zu unserer Seelen Seligkeit in sich begreifen.

Die heiligen Menschen &c. 2. Petr. 1, 21.
Alle Schrift &c. 2. Tim. 3, 16. 17.

Die 2. Lection.

10. Wie wird die heilige Schrift abgetheilet?

In das alte und neue Testament.

Siehe, es kommen die &c. Hebr. 8, 8. 9. Jer. 31, 31.

11. Was nennest du das alte Testament?

Die Bücher der h. Schrift, welche von Mose und den Propheten in hebräischer Sprache vor Christi Geburt beschrieben worden sind.

Sie haben Mosen u. &c. Luc. 16, 29.
Ich sage nichts, außer dem, das die Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte und Moses &c. Ap. Gesch. 26, 22.

12. Was nennest du das neue Testament?

Die Bücher der heiligen Schrift, welche von den Evangelisten und Aposteln in griechischer Sprache nach Christi Geburt beschrieben worden sind.

Was wir gesehen u. 2c. 1. Joh. 1, 3. 4.

13. Darf man denn nichts glauben zur Seligkeit, was nicht in der heiligen Schrift begründet ist oder mit derselben einstimmt?

Nein: Wenn jemand uns das Evangelium anders prediget, denn wir's empfangen haben in der Schrift, der sei verflucht.

Die Schafe Christi kennen seine Stimme, aber einem Fremden folgen sie nicht Joh. 10, 4. 5.
Wie viel nach dieser 2c. Gal. 6, 16.
Nach dem Gesetz und 2c. Es. 8, 20.
Ihr Lieben, glaubet 2c. 1. Joh. 4, 1.

14. So weißt du gewiß, daß dein Katechismus mit dem klaren Worte Gottes oder der heiligen Schrift eintreffe?

Ja, ich weiß es gewiß; denn der Text ist aus Gottes Wort genommen, und die Auslegung nach Gottes Wort angestellt.

Die zehn Gebote: 2. B. Mose 20, 1. 2c. 5. B. Mos. 5, 6. 2c.
Die Artikel des Glaubens: Ap. Gesch. 2, 22. 23. Off. Joh. 1, 4. 5. 6.
Das Gebet, Vater unser: Matth. 6, 9. Luc. 11, 2.
Die Worte von der Taufe: Matth. 28, 19. Marc. 16, 16.
Die Worte vom Amt der Schlüssel: Joh. 20, 23.
Die Worte vom heil. Abendmahl: Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1. Cor. 11, 23.

15. Was lernt man aus dem Katechismus?

Man lernt daraus, wie wir uns christlich sollen verhalten, daß unser Leben Gott gefalle, und wie wir mögen selig werden.

Wie wird ein Jüngling 2c. Ps. 119, 9.

16. Wie viel sind Stücke des Katechismus?

Sechse, ohne die Haustafel.

1. Die heiligen zehn Gebote Gottes.

2. Die Artikel unsers christlichen Glaubens.
3. Das heilige Gebet, Vater unser.
4. Die Worte des Herrn Christi von der Taufe.
5. Die Worte vom Beruf und Amt des Wortes oder der Schlüssel.
6. Die Worte vom heiligen Abendmahl unsers Herrn Jesu Christi.

Die 3. Lection.

Von dem ersten Stück des Katechismus.

Vom Gesetz Gottes oder den zehn Geboten insgemein.

17. Was lernen wir aus den 10 Geboten?

Was recht oder nicht recht sei: wie wir uns gegen Gott und unsern Nächsten verhalten sollen.

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ꝛc. Mich. 6, 8.
Nach meinen Rechten sollt ihr thun, und ꝛc. 3. B. Mos. 18, 4. 5.

18. Wer hat die zehen Gebote gegeben?

Gott selbst hat sie vom Himmel geredt, geschrieben und gegeben.

Und der Herr redete alle ꝛc. 2. B. Mos. 2, 1. 5. B. Mose 5, 22.

19. Wo hat er sie gegeben?

In der Wüsten, auf dem Berge Sinai, mit großem Donner und Blitzen.

Der ganze Berg Sinai rauchete, darum ꝛc. 2. Mos. 19, 18.

20. Wann hat er sie gegeben?

Am fünfzigsten Tage nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egypten.

2. B. Mos. 19, 1.

21. Durch wen hat er sie gegeben?

Durch seinen Diener Mosen, auf zweien steinernen Tafeln.

Und der Herr gab mir die zwo ꝛc. 5. Mos. 9, 10. c. 10, 1.

22. Was ist die Summa oder Inhalt der ersten Tafel?

Sie hält in sich die ersten drei Gebote, und lehret, wie wir uns gegen Gott mit Gedanken, Worten und Werken verhalten sollen.

Du sollst den Herrn, deinen Gott ꝛc. 5. Mos. 6, 5. Mtth. 22, 37.

23. Welches ist der Inhalt der andern Tafel?

Sie hält in sich die folgenden sieben Gebote, und lehret, wie wir uns gegen den Nächsten mit Gedanken, Worten und Werken verhalten sollen.

Du sollst deinen ꝛc. Mtth. 22, 39.

24. Können wir das Gesetz Gottes oder die zehen Gebote vollkömmlich halten?

Nein: sondern Jesus Christus hat das Gesetz Gottes für uns mit seinem vollkommenen Gehorsam erfüllet, und den Zorn des himmlischen Vaters gestillet.

Christus ist des Gesetzes Ende. Wer ꝛc. Röm. 10, 4.
Christus hat uns erlöset von ꝛc. Gal. 3, 13.
Da die Zeit erfüllet ward, sandte ꝛc. Gal. 4, 4. 5.

25. Warum können wir sie nicht vollkömmlich halten?

Darum, daß unsere Natur durch den Fall Adams und Evä verderbet ist.

Das Gesetz ward in allen Menschen geschwächt durch das Fleisch (verstehe durch die Unvermöglichkeit). Röm. 8, 3.
Denn das Dichten des menschlichen Herzen ist böse von Jugend auf. 1. Mos. 8, 21.

26. Wirds denn den Christen gar nicht wiederum möglich zu halten?

Ja, auf dreierlei Weise: im Glauben, im heiligen Geist und im ewigen Leben.

27. Wie im Glauben?

Wenn wir mit wahrem Glauben das vollkommene Verdienst Christi ergreifen.

Christus Jesus ist uns gemacht von Gott zur ꝛc. 1. Cor. 1, 30.
Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit für ꝛc. Röm. 3, 22.

28. Wie wirds aber möglich im heiligen Geist?

Wenn wir noch in diesem Leben durch die Kraft des

heiligen Geistes anfahen, das Gesetz (so viel in der Schwachheit möglich) zu halten, auch mit Lust und Freuden in dem gottseligen Leben fortfahren und bis ans Ende verharren.

Wir haben des Geistes Erstlinge. Röm. 8, 23. Darum, wo ihr durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche ꝛc. Röm. 8, 13. 14. Und seine Gebote sind ihnen nicht schwer. 1. Joh. 5, 3.

29. Wie im ewigen Leben?

Da werden wir vollkommen sein an Leib und Seele, und also den Willen Gottes durchaus erfüllen können.

Ich will schauen dein Antlitz in ꝛc. Psal. 17, 15. Es wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines ꝛc. Off. Joh. 21, 27.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in ꝛc. 1. Cor. 13, 12.

Dich (Herr!) kennen, ist eine ꝛc. B. Weish. 15, 3.

Die 4. Lection.

30. Wozu dienen oder nützen denn die zehen Gebote, wenn wir sie nicht vollkömmlich halten können?

Sie nützen auf dreierlei Weise: zur Erkenntniß der Sünden, zur Warnung für Sünden und zur Regel des Lebens.

31. Wie sind sie nützlich zur Erkenntniß der Sünden?

Wir sehen daraus, als aus einem reinen Spiegel, unsre verderbte, unreine Natur, und die vielfältigen Fehler und Sünden.

Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünden. Röm. 3, 20.

Die Sünde erkannte ich nicht ohne durch das Gesetz. Röm. 7, 7.

32. Was ist die Sünde?

Alles, was unrecht und wider Gottes Gebot ist.

Die Sünde ist das Unrecht, und alle Untugend ist Sünde. 1. Joh. 3, 4. c. 5, 17.

33. Wie mancherlei ist die Sünde?

Zweierlei: die Erbsünde und die wirkliche Sünde.

Siehe, ich bin aus sündlichem ꝛc. Psalm 51, 6. 7.

34. Was ist die Erbsünde?

Der große unaussprechliche Schaden in menschlicher Natur, am Verstand, Willen und an Kräften.

Wir sind von Natur Kinder des rc. Eph. 2, 3.
Und ich thue nicht, das rc. Röm. 7, 15.
Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom rc. 1. Cor. 2, 14.

35. Warum heißt sie Erbsünde?

Darum, daß wir sie durch die leibliche Geburt von Adam und Eva her auf uns erben.

Durch eines Menschen Ungehorsam rc. Röm. 5, 19.
Durch einen Menschen ist die Sünde rc. Röm. 5, 12.
Wer will einen reinen rc. Hiob 14, 4.

36. Hat denn Gott Adam und Eva zu Sündern erschaffen?

Nein: sondern zu seinem Ebenbilde hat er sie erschaffen; aber durch ihren Ungehorsam und des Teufels Neid ist die Sünde und der Tod in die Welt kommen.

S. B. Weish. 2, 23. 24.
Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum rc. 1. Mos. 1, 27.

37. Bleibt die Erbsünde auch in den Wiedergebornen und Gläubigen?

Ja: aber sie wird ihnen nicht zugerechnet um Christi willen, an den sie glauben.

Wohl dem, dem die Uebertretung rc. Ps. 32, 1. 2.
Solche sind euer etliche rc. 1 Cor. 6, 11.
So ist nun nichts rc. Röm. 8, 1.

38. Was sind die wirklichen Sünden?

Alle bösen Gedanken, Worte und Werke wider Gottes Gebot, welche entspringen von der Erbsünde, als aus einer bösen Wurzel.

Aus dem Herzen kommen arge rc. Mtth. 15, 9.

39. Warum heißen sie wirkliche Sünden?

Darum, daß wir sie selbsten in unserm Leben wirken und begehen.

Wir haben gesündiget, Unrecht rc. Dan. 9, 5. 8.

Die 5. Lection.

40. Wie nützen die zehen Gebote zur Warnung für Sünden?

Indem sie uns drohen den schrecklichen Zorn Gottes und die Strafe wider die Sünde: Darum hüten wir uns billig.

Ich der Herr, dein Gott, bin ꝛc. 2 Mos. 20, 5.
Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen ꝛc. Ps. 5, 5.
Gott ist ein rechter Richter und Ps. 7, 12. 13. 14.

41. Was verdient man denn mit den Sünden?

Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß.

Die mit Gesetzes Werken ꝛc. Gal. 3, 10. S. 5. Mos. 27, 26.
Wenn ihr schon eure Hände ꝛc. Esa. 1, 15.

42. Wie nützen die zehen Gebote zur Regel des Lebens?

Indem sie uns zeigen, wie wir nach Gottes Geboten gute Werke thun, und ein gottseliges Leben führen sollen.

Ich bin der Herr, euer Gott, nach ꝛc. Ezech. 20, 19. Ps. 119, 9.

43. Was sind denn gute Werke?

Alles, was ein gläubiger Christ nach den zehen Geboten Gutes gedenket, redet und thut, Gott und dem Nächsten damit zu dienen.

Alles, was ihr wollt, daß ꝛc. Mtth. 7, 12.
Lasset euer Licht leuchten ꝛc. Mtth. 5, 16.

44. Wie mancherlei sind die guten Werke?

Zweierlei: innerliche und äußerliche.

45. Was sind die innerlichen guten Werke?

Welche geschehen mit dem Herzen und den Gedanken gegen Gott und den Menschen.

Die Frucht des Geistes ist ꝛc. Gal. 5, 22. 23.

46. Welches sind die äußerlichen Werke?

Die da geschehen mit Geberden, Worten und Werken gegen Gott und gegen dem Nächsten.

So ziehet nun an als die ꝛc. Col. 3, 12.

47. Kann auch ein Mensch mit seinen guten Werken die Seligkeit oder Vergebung der Sünden verdienen?

Nein: sintemal unsere Werke unvollkommen sind.
Aus Gnaden seid ihr selig ꝛc. Eph. 2, 8. 9.
Denn, so ihr alles gethan habt ꝛc. Luc. 17, 10.

48. Warum sollen wir denn gute Werke thun?
Gott und seinem Wort zu Ehren, zu Beweisung unseres Glaubens und zum Dienst des Nächsten.
Wir sind sein Werk, geschaffen in ꝛc. Eph. 2, 10.
An ihren Früchten sollt ihr ꝛc. Mtth. 7, 16. 17.
In Christo Jesu gilt weder ꝛc. Gal. 5, 6.
Meine Kindlein, lasset uns nicht ꝛc. 1 Joh. 3, 18.
So deinen Feind hungert ꝛc. Röm. 12, 20.

Die 6. Lection.

Von den zehen Geboten insonderheit.

Von dem ersten Gebot.

49. Wovon handelt das erste Gebot?
Vom rechten Gottesdienst des Herzens und Vermeidung aller Abgötterei.
Ich bin der Herr, dein Gott ꝛc. 2 B. Mos. 20, 2. 3.

50. Worinnen besteht der Gottesdienst des Herzens, und was wird damit geboten?
Daß wir Gott über alle Dinge sollen fürchten, lieben und vertrauen.

51. Warum sollen wir ihn fürchten?
Weil er gerecht ist und die Bösen strafet nach ihren Werken.
S. Ps. 7, 12. 14.

52. Warum sollen wir ihn lieben?
Weil er gütig und barmherzig ist, und uns alles Gutes thut.
Barmherzig und gnädig ꝛc. Psal. 103, 8.
Gott hat sich selbst ꝛc. Apost. Gesch. 14, 17.

53. Warum sollen wir ihm vertrauen?
Weil er allmächtig, wahrhaftig und getreu ist, und gewiß hält, was er redet und zusagt.

Des Herrn Wort ꝛc. Pſ. 33, 4.
Gott iſt nicht ein Menſch ꝛc. 4. B. Moſ. 23, 19.

54. Was wird aber hie verboten?

Daß wir neben Gott andere oder fremde Götter nicht haben ſollen.

55. Was ſind nun andere oder fremde Götter?

Es ſind Menſchen, oder alles dasjenige, darauf die Furcht, Liebe und Vertrauen alſo geſtellet wird, daß man um deß willen wider Gottes Ehre und Gebot handelt.

Ich der Herr, das iſt mein Name ꝛc. Eſa. 42, 8.
Du ehreſt deine Söhne mehr ꝛc. 1. Sam. 2. 29, 30.
Zu der Zeit, da ihr Gott ꝛc. Gal. 4, 8.

56. Soll man denn die Obrigkeit, Eltern und Herren nicht fürchten, lieben und ehren?

Ja, man ſoll ſie fürchten, lieben und ehren, weil es das vierte Gebot erfordert.

Mein Kind, fürchte den Herrn ꝛc. Sprüchw. Sal. 24, 21.

57. Heißt aber das nicht wider das erſte Gebot ſündigen?

Nein: Wir fürchten, lieben und ehren Gott über alle Dinge; die Obrigkeit, Eltern und Herren aber um des Gebots Gottes willen, und alſo eben Gott, dem Herrn, zu Ehren, weil ſie uns nichts wider Gott befehlen.

58. Haſt du Gott über alle Dinge gefürchtet?

Nein: Hätte ich Gott, den Herrn, über alle Dinge gefürchtet, ſo hätte ich nie unrecht gethan.

Durch die Furcht des Herrn meidet man das Böſe. Spr. Sal. 16, 6.

59. Haſt du Gott über alle Dinge geliebet?

Nein: Hätte ich Gott geliebet über alle Dinge, ſo hätte ich mit der eiteln Freude und Liebe über den Kreaturen mich nie verſündiget.

Wer mich liebet ꝛc. Joh. 14, 23.

60. Haſt du Gott, dem Herrn, über alle Dinge vertraut?

Nein: hätte ich Gott über alle Dinge vertrauet, so wäre ich niemals über dem Zeitlichen kleinmüthig oder zaghaft worden.

Die Kinder Juda wurden getrost ꝛc. 2. Chron. 13, 18.

Die 7. Lection.

Von dem andern Gebot.

61. Wovon handelt das andere Gebot?
Wie wir uns mit Worten gegen Gott verhalten sollen.

62. Was wird denn hie verboten?
Daß wir den Namen Gottes nicht sollen vergeblich führen oder mißbrauchen.

Du sollst den Namen des Herrn ꝛc. 2. B. Mos. 20, 7.

63. Was heißt der Name Gottes?
Alles dasjenige, was man von Gott und seinen Wohlthaten Gutes sagen kann und soll.

Gott, wie dein Name ist ꝛc. Psal. 48, 11.

64. Womit mißbraucht man den Namen Gottes?
Wenn man den Namen Gottes oder das Göttliche nicht also nennet und gebrauchet, wie es von Gott selbst gemeint und verordnet ist: sondern zum Fluchen, Schwören, Spotten, Zaubern, Lügen und Trügen.

65. Wie wird der Name Gottes geunehret mit Fluchen?
Wenn einer ihm selbst, oder andern Leuten mit dem Namen Gottes, den heiligen Sacramenten, Wunden und Marter Christi Uebel wünschet oder fluchet.

Führe den Flucher hinaus ꝛc. 3. B. Mos. 24, 14. 15. 16.

66. Wie wird Gottes Name mißbraucht mit Schwören?
Wenn einer den Namen Gottes zum Zeugen anrufet, nicht aus Noth, sondern leichtfertiger Weise,

oder den Nächsten damit zu belügen und zu betrügen.

Ihr sollt nicht falsch schwören ꝛc. 3. B. Mos. 19, 12.
Ihr sollt allerdings nicht schwören ꝛc. Matth. 5, 34—37.

67. Wie wird der Name Gottes vergeblich geführet mit Spotten?

Wenn man Gottes Namen und Wort im Reden und Schreiben führet zu unnützen Dingen, Kurzweil und ein Gelächter daraus zu machen.

Lasset kein faul Geschwätz ꝛc. Eph. 4, 29, 30.
Irret euch nicht ꝛc. Gal. 6, 7.

68. Wie wird Gottes Name mißbraucht mit Zauberei?

Auf zweierlei Weise; durch eine öffentliche und heimliche Zauberei.

69. Welches ist die öffentliche Zauberei?

Wenn man mit dem Teufel ein Verbündniß machet und übernatürliche Dinge thun will.

Da sprach das Weib ꝛc. 1. B. Sam. 28, 11.

70. Welches ist die heimliche Zauberei?

Wenn man sonderlich leibliche Sachen ohne ordentliche natürliche Mittel erlangen will und hierzu Gottes Wort im Munde führet, oder gewisse Buchstaben, Schrift, Kräuter und andere Sachen mißbraucht.

Manasse wählte die Tage ꝛc. 2. B. Chron. 33, 6.
Hüte dich, daß nicht unter dir ꝛc. 5. B. Mos. 18, 10. 11. 12.

71. Was wird aber allhie geboten?

Daß wir den Namen Gottes recht gebrauchen sollen.

72. Wie geschieht das?

Vornehmlich auf dreierlei Weise: mit Anrufen, Bekennen und Loben oder Danken.

73. Wie gebrauchen wir den Namen Gottes mit Anrufen?

Wenn wir in unsern Nöthen allein zu Gott, dem Herrn, Zuflucht haben, und ihn nach seinem Willen anrufen.

Rufe mich an ꝛc. Pſ. 50, 15.
Das iſt die Freudigkeit ꝛc. 1. Joh. 5, 14.

74. Wie gebrauchen wir den Nnmen Gottes mit Bekennen?

Wenn wir unſern Glauben und Wiſſenſchaft von Gott nicht verläugnen, ſondern frei bekennen, ob man uns ſchon darum feind wird.

Wer mich bekennet ꝛc. Matth. 10, 32. 33.
So man von Herzen glaubet ꝛc. Röm. 10, 10.

75. Wie gebrauchen wir den Namen Gottes mit Loben und Danken?

Wenn wir Gott für ſeine erzeigten unzählichen Wohlthaten allezeit von Herzen Lob und Dank ſagen.

Opfere Gott Dank ꝛc. Pſ. 50, 14.
Dankeſt du alſo dem Herrn ꝛc. 5. B. Moſ. 32, 6.
Seid dankbar ꝛc. 1. Theſſ. 5, 18.
Danket dem Herrn ꝛc. Pſ. 107, 1.

76. Haſt du nun den Namen Gottes nicht mißbraucht?

Ach leider! auf viele Weiſe und Wege: denn hätte ich ihn nicht mißbraucht, ſo hätte ich allezeit von Gott geredt, was ihm und ſeinem Worte zu Ehren und mir und meinem Nächſten zur Seligkeit dienet.

Die 8. Lection.

Von dem dritten Gebot.

77. Wovon handelt das dritte Gebot?

Wie wir uns mit dem Werk gegen Gott verhalten ſollen.

78. Was wird allhie geboten?

Daß wir den Sabbath heiligen ſollen.

Gedenke des Sabbath-Tags ꝛc. 2. B. Moſ. 20, 8.

79. Was heißt Sabbath-Tag?

Ein Feier- oder Ruhetag, daran man innerlich von Sünden und äußerlich von werktäglicher Arbeit feiern ſolle.

Sechs Tage ſollſt du arbeiten ꝛc. 2. B. Moſe 20, 9. 10.
So du deinen Fuß ꝛc. Eſa. 58, 13.

80. Ist denn solcher Tag zum Müssiggang verordnet?
Nein: sondern zum Heiligen.
Haltet meinen Sabbath ꝛc. 2. B. Mos. 31, 14.
Die Weisheit des Herrn hat ꝛc. Sir. 33, 8. 9.

81. Was heißt den Sabbath heiligen?
Mit heiligen, himmlischen und göttlichen Sachen den ganzen Tag umgehen, als Gottes Wort lehren, hören, wiederholen, lesen, beten, Kinderlehre halten, die Sacramente gebrauchen ꝛc.
Moses hat von langen Zeiten her ꝛc. Ap. Gesch. 15, 21.
Des Tags der Sabbather ꝛc. Ap. Gesch. 16, 13.
Johannes war im Geist an des Herrn Tage Off. Joh. 1, 10.
S. Ap. G. 17, 11.

82. Ist nicht auch die Begierde und Andacht zu Gottes Wort hierinnen begriffen?
Freilich ja. Wir sollen die Predigt und das Wort Gottes herzlich gern, mit großer Andacht und also hören und lernen, daß wirs behalten und uns daraus bessern.
Die auf dem guten Lande ꝛc. Luc. 8, 15.
Eins bitte ich vom Herrn, das ꝛc. Psal. 27, 4.

83. Was wird aber allhie verboten?
Daß wir den Sabbath nicht entheiligen sollen.

84. Was heißt den Sabbath entheiligen?
Wenn man unheilige oder sündliche Werke daran thut, die Predigt und den Gottesdienst verachtet: dagegen mit unnöthigem Spazieren, Fressen, Saufen, Unzucht ꝛc. den Tag zubringet.
Sie entheiligen meinen Sabbath, sie essen auf den Bergen, sie handeln muthwillig, treiben Gräuel und Unzucht. Ezech. 22, 8. 9.
Werdet ihr mich nicht hören ꝛc. Jer. 17, 27.
Dies Volk spricht: Die Zeit ist noch ꝛc. Hagg. 1, 2. 5. 6.

85. Ist nicht auch zugleich der Unwille und die Verdrossenheit zum Gehör und Uebung des göttlichen Worts allhie verboten?

Ja: Es ist auch eine Entheiligung des Sabbaths, und hoch verboten.

Seid nicht träge, was ihr 2c. Röm. 12, 11.
Es saß ein Jüngling mit 2c. Ap. Gesch. 20, 9.

86. Ist denn alle Arbeit am Sabbath verboten?

Ja, alle und jede werktägliche Arbeit und Geschäfte, dadurch die Heiligung des Sabbaths verhindert wird.

S. 2. B. Mos. 20, 9.

87. Hast du nun dies dritte Gebot vollkömmlich gehalten?

Ach nein, leider! denn hätte ichs vollkömmlich gehalten, so wäre ich nie träg und unlustig gewesen, dem Gottesdienst und der Predigt beizuwohnen, und mein Leben daraus zu bessern.

Die 9. Lection.

Von dem vierten Gebot.

88. Wovon handelt das vierte Gebot?

Vom Gehorsam der Kinder gegen ihre Eltern.

89. Was wird darinnen geboten?

Daß man die Eltern ehren soll.

Du sollst deinen Vater 2c. 2. B. Mos. 20, 12.

90. Was begreift hie das Wörtlein Eltern in sich?

Alle diejenigen, die uns zu gebieten und zu verbieten haben, es sei im Lehr-, Wehr- oder Nähr-Stande, als Kirchendiener, Obrigkeit, Eltern und Herren.

Joas sprach zum Propheten 2c. 2. B. Kön. 13, 14.
Pharao ließ Joseph auf 2c. 1. B. Mos. 41, 43.

91. Was ist der leiblichen Eltern Amt, als von welchem hie vornehmlich gehandelt wird?

Sie sollen ihre Kinder versorgen und auferziehen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Ihr Väter, reizet eure Kinder 2c. Eph. 6, 4.
So Jemand die Seinen 2c. 1. Tim. 5, 8.

92. Was sollen die Kinder thun?
Sie sollen ihre Eltern ehren.
Ein Sohn soll seinen Vater ꝛc. Mal. 1, 6.

93. Was heißt die Eltern ehren?
Es heißt, ihnen mit Herzen, Mund und That dienen, alles Gutes thun, sie lieben und werth haben.
Ehre Vater und Mutter ꝛc. Sir. 3, 9. 10.

94. Wie lange sollen die Kinder ihre Eltern also ehren?
So lange sie und die Eltern auf Erden leben.
Liebes Kind, pflege deines Vaters ꝛc. Sir. 3, 14.
Ehre deine Mutter alle ꝛc. Tob. 4, 3. 4.
Ihr Kinder, seid gehorsam ꝛc. Col. 3, 20.
Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern ꝛc. Eph. 6, 1.

95. Wie weit erstreckt sich der Gehorsam gegen die Eltern?
Auf alles, so nicht wider Gottes Gebot, Wort und Ehre, und nicht wider die Liebe des Nächsten ist.
Man muß Gott mehr gehorchen ꝛc. Ap. Gesch. 5, 29.
Denn wer Vater und Mutter ꝛc. Matth. 10 37.

96. Warum sollen die Kinder ihre Eltern also ehren?
Wegen Gottes und wegen der Eltern selbst.

97. Warum wegen Gottes?
Weil ers nicht allein befohlen, sondern auch den gehorsamen Kindern alles Gutes verheißen, den ungehorsamen aber die ernstliche Strafe gedrohet.

98. Wie lautet die Verheißung?
Auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Eph. 6, 3.

99. Welches ist die gedrohte Strafe?
Daß die ungehorsamen Kinder sollen verflucht sein, und nicht lange leben, ja zeitliche und ewige Strafe tragen, wo sie nicht Buße thun.
Wer seinem Vater oder ꝛc. 3. B. Mos, 20, 9.
Wenn Jemand einen eigenwilligen ꝛc. 5. B. Mos. 21, 18. ff.
Ein Auge, das den Vater verspottet ꝛc. Spr. Sal. 30, 17.
Wer seinen Vater verläßt ꝛc. Sir. 3, 18.
Wer seinem Vater und ꝛc. Spr. Sal. 20, 20.

100. Warum wegen der Eltern selbst?
Weil wir so viel Gutes von ihnen empfangen haben.
Ehre deinen Vater von ganzem Herzen u. ꝛc. Sir 7, 29. 30.

101. Hast du nun dies Gebot vollkömmlich gehalten?
Nein: hätte ich's vollkömmlich gehalten, so hätte ich meinen vorgesetzten Seelsorgern, Oberherren und Eltern niemals etwas zuwider gedacht, geredt und gethan.

Die 10. Lection.

Vom fünften Gebot.

102. Wovon handelt das fünfte Gebot?
Wie wir uns gegen unsers Nächsten eigene Person verhalten sollen.

103. Was wird denn nun hie verboten?
Daß wir den Nächsten nicht sollen tödten.
Du sollst nicht tödten 2. Mos. 20, 13.

104. Was heißt allhie tödten?
Einem an seinem Leib und Leben schädlich sein, es geschehe gleich im Herzen, mit dem Munde, oder mit der Hand, das ist mit Gedanken, Worten oder Werken.

105. Was heißt tödten im Herzen oder mit Gedanken?
Wenn einer Haß, Neid und Feindschaft wider seinen Nächsten hat und trägt.
Wer seinen Bruder hasset, der ꝛc. 1. Joh. 3, 15. Ich sage euch, wer ꝛc. Matth. 5, 22.
Zürnet und sündiget nicht; lasset ꝛc. Eph. 4, 26.

106. Was heißt tödten mit dem Munde oder mit Worten?
Den Nächsten mit zornigen, ehrenrührigen Worten anfahren, schänden uud schmähen, und machen, daß ihm andere Leute auch Feind werden.
Wer zu seinem Bruder sagt: Racha ꝛc. Matth. 5, 22.
Die Saram schalt ihres ꝛc. Tob. 3, 9. 10.

107. Was heißt tödten mit der Hand oder im Werk?
Wenn einer seinem Nächsten das Leben nimmt, oder ihn am Leibe beschädiget, es geschehe gleich öffentlich, oder heimlich, mit List, oder Gewalt.
Cain, der von dem Argen war, erwürgete ꝛc. 1. Joh. 3, 12.

108. Wie straft Gott solche Todtschläge?
Zeitlich und ewig, wo man nicht Buße thut.
Wer Menschenblut vergeußt, deß ꝛc. 1. Mos. 9, 6.

109. Was wird aber hie geboten?
Daß wir unserm Nächsten sollen helfen, und ihn fördern in allen Leibesnöthen.
S. Mtth. 7, 12.

110. Wie aber, wenn dich der Nächste hat beleidigt?
Da sollen wir nicht Scheltworte mit Scheltworten vergelten, sondern für ihn beten, und ihm vergeben, sonderlich, da er sich bessert.
So dein Bruder an dir ꝛc. Luc. 17, 3.
Ich sage euch: Liebet eure Feinde ꝛc. Mtth. 5, 44. 45.

111. Hast du nun dies Gebot vollkömmlich gehalten?
Nein: hätte ichs vollkömmlich gehalten, so hätte ich niemals Neid, Haß und Zorn wider meinen Nächsten in mir gefühlet, viel weniger hätte ich etwas im Zorn wider ihn geredt und gethan.

Die 11. Lection.

Vom sechsten Gebot.

112. Wovon handelt das sechste Gebot?
Von der Keuschheit, und eigentlich, wie wir uns gegen unserm und des Nächsten Ehegemahl verhalten sollen.

113. Was wird hie verboten?
Der Ehebruch.
Du sollst nicht ehebrechen. 2. Mos. 20, 14.

114. Was ist aber die Ehe, oder der Ehestand, welcher nicht soll gebrochen werden?

Es ist die Ehe eine unauflösliche Vereinigung oder Verlöbniß eines Mannes und Weibes, in Lieb und Leid beisammen zu wohnen, und nach dem Willen Gottes das menschliche Geschlecht zu vermehren.

Es werden die zwei ein Fleisch sein. So sind rc. Mtth. 19, 5. 6.
Seid fruchtbar und rc. 1. Mos. 1, 28.
Die Ehe soll ehrlich gehalten werden rc. Hebr. 13, 4.

115. Wer hat diesen Stand eingesetzet?

Gott, der Herr, selbst.

Gott, der Herr, bauete ein rc. 1. Mos. 2, 22.

116. Ist denn dies Verbot, du sollst nicht ehebrechen, nur für die Eheleute gemeint, daß sie mit andern Personen sich nicht versündigen sollen?

Nein: Nicht allein für die Eheleute, sondern für alle Menschen jung und alt, ledig und ehelich, daß sie nicht sollen wider Zucht und Keuschheit handeln mit Gedanken, Worten und Werken.

Hüte dich, mein Sohn, für allerlei Hurerei. Tob. 4, 13.

117. Wie sündiget man wider dies Gebot mit Gedanken?

Wenn man unzüchtige, böse Gedanken im Herzen fühlet, an denselben einen Gefallen hat, und den heiligen Ehestand verachtet.

Wer ein Weib ansiehet, ihr rc. Mtth. 5, 28.

118. Wie sündiget man dawider mit Worten?

Wenn man unzüchtige Worte im Munde führet, leichtfertige Buhlen-Lieder singet und vom Ehestande spöttlich redet.

Nun aber leget alles ab von rc. Col. 3, 8.

119. Wie sündiget man dawider mit Werken und Geberden?

Wenn man außer dem Ehestande sich fleischlich vermischt, Hurerei und Ehebruch treibt, sich leicht-

fertig geberdet und kleidet, oder ohne der Vorgesetzten Wissen und Willen sich ehelich verlobet, und endlich, wenn ein Ehegatte den anderen freventlich verläßt.

Es soll keine Hure sein, unter den 2c. 5. Mos. 23, 17.
Ich sage euch: Wer sich von seinem 2c. Mtth. 19, 9.

120. Ist auch hier die Gelegenheit zur Unzucht verboten?

Ja freilich, und sonderlich Fressen und Saufen, Kleiderpracht, Kuppelei und böse Gesellschaft.

Saufet euch nicht voll Weins, daraus 2c. Eph. 5, 18.
Ziehet an den Herrn Jesum 2c. Röm. 13, 14.
Daß du nicht gerathest an eines andern 2c. Spr. Sal. 2, 16.

121. Was drohet Gott den Hurern und Ehebrechern?

Daß sie nicht allein in zeitliche Schmach und Strafe fallen, sondern auch ewig verdammt werden sollen, wo sie nicht Buße thun.

Die sich an Huren hängen, werden wild und kriegen Matten 2c. Sir. 19, 3.
Lasset euch nicht verführen, weder 2c. 1. Cor. 6, 9.
Haußen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer 2c. Off. Joh. 22, 15.

122. Was wird allhie insgemein geboten?

Daß wir sollen keusch und züchtig leben mit Gedanken, Worten und Werken.

Das ist der Wille Gottes eure Heiligung, daß 2c. 1. Thess. 4, 3. 4. 5.
Ein jeglicher habe lieb sein Weib, als 2c. Eph. 5, 33.

123. Was wird hie insonderheit geboten?

Daß ein jedes sein Gemahl soll lieben und ehren.

124. Wie ehren die Weiber ihre Männer?

Mit gebührlichem Gehorsam und ehrerbietigen Worten und Geberden.

Die Weiber sollen ihren Männern unterthan 2c. 1. Petr. 3, 1. 6.
Die Weiber seien unterthan 2c. Eph. 5, 22. ff.

125. Wie ehren die Männer ihre Weiber?

Mit christlicher Sanftmuth und Bescheidenheit.

Ihr Männer wohnet bei euren Weibern mit 2c. 1. Petr. 3, 7.

126. Hast du dies Gebot vollkömmlich gehalten?
Ach nein: hätte ich dies Gebot vollkömmlich gehalten, so hätte ich niemals eine böse Brunst in mir gefühlet, viel weniger etwas Unzüchtiges gedacht, geredt oder gethan.

Die 12. Lection.

Vom siebenten Gebot.

127. Wovon handelt das siebente Gebot?
Wie wir uns gegen unseres Nächsten Hab und Gut verhalten sollen.

128. Was wird hie verboten?
Daß wir nicht sollen stehlen.
Du sollst nicht stehlen. 2. Mos. 20, 15.

129. Was heißt stehlen?
Stehlen heißt mit Unrecht etwas an sich bringen und einem Andern entziehen, es geschehe gleich mit Gedanken, Worten oder Werken.
Sie ziehen's alles zu sich mit dem Hamen und fahens ꝛc. Hab. 1, 15.

130. Was heißt stehlen mit Gedanken?
Ein fremdes Gut begehren und durch List und falsche Tücke darnach streben.
Wehe denen, die Schaden zu thun trachten und gehen ꝛc. Mich. 2, 1.

131. Ist nicht hiermit auch der Geiz verboten?
Ja: denn er ist eine Begierde nach Reichthum mit Schmälerung anderer Leute Güter und mit Verhärtung des Herzens gegen die Dürftigen.
Die da reich werden wollen, die fallen ꝛc. 1. Tim. 6, 9. 10.
Wehe denen, die ein Haus an ꝛc. Esa. 5, 8.

132. Was heißt stehlen mit den Worten?
Wenn man dem Nächsten mit glatten Reden das

Seinige abschwatzet, oder dessen Arbeiten schändet, daß ihm dadurch Schaden geschieht.

Sie treten den Kopf der Armen ꝛc. Amos 2, 7.
Wohl dem, der mit seinen Reden keinen Schaden thut. Sir. 25, 11.

133. Was heißt stehlen mit den Werken?

Dem Nächsten sein Geld oder Gut entweder heimlich entwenden, oder mit Gewalt nehmen, oder auch mit falscher Waar und Handlung entziehen, oder endlich muthwilliger Weise verderben.

Du sollst deinem Nächsten nicht ꝛc. 3. Mos. 19, 13.
Höret dies, die ihr ꝛc. Amos 8, 4. 5.
Ihr sollt nicht ungleich handeln am ꝛc. 3. Mos. 19, 35. 36.

134. Wie wird der Diebstahl gestraft?

Zeitlich und ewig, wo man nicht Buße thut.

Weder die Diebe, noch ꝛc. 1. Cor. 6, 10.

135. Was wird hie geboten?

Die Mildigkeit und Aufrichtigkeit gegen dem Nächsten, daß wir ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Die Liebe suchet nicht ꝛc. 1. Cor. 13, 5. Wohlzuthun und ꝛc. Hebr. 13, 16.

136. Darf ich denn nicht für mich und die Meinigen arbeiten, sammeln und sparen?

Ja, zwar soll man arbeiten, sammeln und sparen, aber nicht mit Begierde, reich zu werden, sondern zu dem Ende, daß man zur Nothdurft etwas habe und dabei dem Nächsten helfen und mittheilen könne.

Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern ꝛc. Eph. 4, 28.

137. Hast du dieses Gebot vollkömmlich gehalten?

Ach nein: hätte ichs vollkömmlich gehalten, so hätte ich niemals begehrt, meinen Nächsten im Geringsten zu vervortheilen, sondern hätte ihm allezeit gegönnet und gegeben, was ich mir selbst wünsche.

Die 13. Lection.

Von dem achten Gebot.

138. Wovon handelt das achte Gebot?

Wie wir uns gegen unsers Nächsten Ehr und guten Namen sollen verhalten.

139. Was wird hie verboten?

Daß wir nicht sollen falsch Zeugniß geben, oder reden wider den Nächsten.

Du sollst kein falsch Zeugniß ꝛc. 2. Mos. 20, 16.

140. Was ist ein falsches Zeugniß?

Alles dasjenige, so wider die Wahrheit dem Nächsten zu Schaden geredt und gehandelt wird.

Rede nicht wider die Wahrheit, sondern ꝛc. Sir. 4, 30.
Wahrhaftiger Mund bestehet ꝛc. Spr. S. 12, 19.

141. Auf wie vielerlei Weise gibt man falsches Zeugniß?

Vornehmlich auf dreierlei Weise: durch fälschliches Belügen, Verrathen und Afterreden, oder bösen Leumund machen.

142. Wie durch fälschliches Belügen?

Wenn man vorsätzlich die Unwahrheit redet zu dem Ende, daß auch Andere dieselbe nachsagen sollen, dem Nächsten zu schaden, oder den unschuldigen Nächsten vor Gericht mit falschem Zeugniß zu gefähren.

Leget die Lügen ab, und ꝛc. Eph. 4, 25.
Ein Dieb ist nicht so böse, als ꝛc. Sir 20, 27.

143. Wie mit Verrathen?

So einer ohne ordentlichen Beruf, allein aus Neid, Geiz oder Rachgierigkeit des Nächsten Heimlichkeit offenbart, ihn dadurch in Leibs= und Lebensgefahr zu bringen.

Handele deine Sache mit ꝛc. Spr. Sal. 25, 9.

144. Wie mit Afterreden oder (welches eben so viel) mit bösem Leumund machen?

So man dem Nächsten bei andern Leuten alles zum Aergsten deutet, seinen guten Namen dadurch zu schänden, und ihn in einen bösen Verdacht zu bringen.

Afterredet nicht unter einander ꝛc. Jac. 4, 11.

Du sollst kein Verläumder sein unter deinem Volke. 3. Mos. 19, 16.

145. Was drohet Gott solchen falschen Zeugen, wenn sie nicht Buße thun?

Zeitliche und ewige Strafe.

Deine Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit ꝛc. Ps. 52, 4. 7.

Die Ohrenbläser und falsche böse ꝛc. Sir. 28, 15.

Laß dich nicht zu klug dünken, jedermann zu tadeln. Daß ꝛc. Sir. 6, 2. 3.

Du bringest die Lügner ꝛc. Ps. 5, 7.

146. Was wird allhie geboten?

Daß man dem Nächsten seinen guten Namen, so viel als möglich, retten und erhalten soll.

Wie gethan Daniel, welcher der Susannä guten Namen also rettete: Ich will unschuldig sein an diesem Blut! ꝛc. Kehret wieder um ꝛc. Histor. von Susanna und Dan. v. 46. 49.

147. Wie geschieht das?

Auch auf dreierlei Weise: man soll ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

148. Wie sollst du den Nächsten entschuldigen?

Ich soll, wenn ich den Grund weiß, nicht still schweigen, sondern der Wahrheit zu Steuer, dem Nächsten seine Ehre retten und wider die Verläumder erweisen, daß ihm unrecht geschehe.

Bekenne das Recht (oder die Wahrheit) frei, wenn ꝛc. Sir. 4, 27. 28. 29.

149. Wie sollst du Gutes von ihm reden?

Ich soll (wo ich nicht das Amt habe zu richten) seine Fehler und Gebrechen mit christlicher Liebe bedecken

und verschweigen: hingegen, was er Gutes gethan hat, rühmen und preisen.

Eine heilsame Zunge ist rc. Spr. Sal. 15, 4.
Vor allen Dingen habt unter rc. 1. Petr. 4, 8.

150. Wie sollst du alles zum Besten kehren?

Ich soll nicht also bald, wenn etwas wider den Nächsten geredet wird, einstimmen, sondern ihn selbst zuvor darum fragen, unterdessen aber alles aufs beste auslegen.

Sprich deinen Feind darum an, denn rc. Sir. 19, 15.
Wer das Beste zur Sache rc. Sir. 6, 5.

151. Hast du dies Gebot vollkömmlich gehalten?

Ach nein: hätte ich es vollkömmlich gehalten, so hätte ich niemals wider die Ehr und den guten Namen meines Nächsten etwas gedacht, geredt oder gehandelt.

Die 14. Lection.

Von dem neunten und zehnten Gebot.

152. Wovon handelt das neunte und zehnte Gebot?

Von der inwendigen verderbten Neigung und bösen Lust oder Begierde des Menschen.

153. Was wird hier verboten?

Nicht allein diese böse Lust, dazu die Beliebung oder das Wohlgefallen des Menschen kommt, sondern auch die erste böse Bewegung und Anreizung, so wider unsern Willen im Herzen entspringet.

Paulus spricht: Ich wußte nichts von der Lust rc. Röm. 7, 7.

154. Warum hat aber Gott diese zwei Gebote von der bösen Lust mit gewissen unterschiedlichen Sachen bezeichnet, das neunte mit dem Haus, das zehnte mit dem Weib, Knecht, Magd rc. ?

Es ist vornehmlich geschehen wegen der Juden, die hatten was besonders bei diesen zweien Geboten zu merken.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten rc. 5. Mos. 5, 21.

155. So gehets uns gar nichts an, was allhier von des Nächsten Haus, Weib, Knecht, Magd rc. geschrieben steht?

Ja, es gehet uns an, solcher Gestalt, wie es das sechste und siebente Gebot erfordert, und unser Katechismus erkläret: daß wir dem Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich sein. Item, daß wir ihm sein Weib Knecht, Magd, Viehe nicht abspannen, abdringen oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

156. Will denn Gott, der Herr, die böse Lust und Begierde auch strafen?

Ja, und sonderlich, wenn man ein Wohlgefallen daran hat, und sie begehrt ins Werk zu setzen.

Ein jeglicher wird versuchet rc. Jac. 1, 14. 15.
So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht rc. Röm. 8, 12. 13.
So deine Hand oder dein Fuß rc. Matth. 18, 8.

157. Was wird aber hierin insgemein geboten?

Daß wir also bald den ersten bösen Bewegungen des Herzens begegnen, sie nicht begehren ins Werk zu setzen, sondern ein herzliches Mißfallen, Reu und Leid darüber haben und Gott um Gnad und Verzeihung bitten sollen.

So lasset nun die Sünde nicht rc. Röm. 6, 12.
Welche Christo angehören rc. Gal. 5, 24.
Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes rc. Tit. 2, 11. 12.

158. Hast du nun diese zwei Gebote vollkömmlich gehalten?

Ach nein! Da muß nicht allein ich mich schuldig geben, sondern es müssen auch die allerheiligsten Menschen auf Erden bekennen, daß sie nicht rein

seien von Sünden, sondern die Gebote Gottes übertreten haben.

Dafür werden dich alle Heiligen 2c. Ps. 32, 6.
So wir sagen, wir haben keine Sünde 2c. 1. Joh. 1, 8.
Wer kann sagen 2c. Spr. Sal. 20, 9.

Beschluß der zehen Gebote.

159. Wie straft Gott, der Herr, die Sünde wider die heiligen zehen Gebote?

Er suchet heim mit der Strafe die Missethat der Väter an Leib, Seel und Gut, wie auch an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, was die zeitliche Strafe anbelangt.

160. Warum sprichst du: Was die zeitliche Strafe belangt?

Darum, weil zwar die Nachkömmlinge ihrer gottlosen Eltern gemeiniglich entgelten, und des leiblichen Segens mangeln müssen; hingegen aber die ewige Strafe ein jeder Unbußfertiger selbst verdienet.

Welche Seele sündiget, die 2c. Ezech. 18, 20.
Ein jeglicher wird seine Last tragen 2c. Gal. 6, 5.

161. Warum lässet uns Gott dieses so fleißig vorhalten?

Daß wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun.

Bläset man auch die Posaunen in 2c. Amos 3, 6. 8.

162. Wie belohnet aber Gott, der Herr, die Gottesfurcht?

Gleicher Weise an Seel, Leib und Gut, und aus Barmherzigkeit thut er wohl bis ins tausende Glied denen, die seine Gebote halten.

Und thue Barmherzigkeit an vielen 2c. 2. Mos. 20, 6.
Die Gottseligkeit ist zu 2c. 1. Tim. 4, 8.

163. Warum läßt er uns diese Verheißung ankündigen?

Daß wir ihn lieben, ihm vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.

Du thust Gutes deinen Knechten, Herr, nach deinem Wort. Ps. 119, 65.
Du wirfst alle Gottlosen ꝛc. V. 119.
Darum liebe ich ꝛc. V. 127.

Die 15. Lection.

Von den Artikeln unsers christlichen Glaubens.

164. Was folget im Katechismus allernächst auf die heiligen zehen Gebote?
Die Artikel unsers christlichen Glaubens.

165. Warum das?
Darum, daß ich am allernächsten und nöthigsten des Trosts und der Hülfe bedarf, wenn ich aus den zehen Geboten meine Sünde erkenne und den Schrecken göttlichen Zorns wider meine Sünde fühle.
Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Mtth. 9, 12.

166. Was lernt man aus den Artikeln des Glaubens?
Ich lerne daraus, Gott erkennen nach seinem göttlichen Wesen und väterlichen Willen, und wie ich möge selig werden.
S. Joh. 17, 3.

167. Was ist Gott nach seinem göttlichen Wesen?
Gott ist ein Geist, das ist ein geistlich, vernünftig Wesen, ewig, allmächtig, weise, gerecht, gütig, barmherzig, der an allen Orten gegenwärtig ist, alles siehet und erkennet, was wir thun, reden und gedenken.
Ehe, denn die Erde ꝛc. Ps. 90, 2.
Alles, was er will, das ꝛc. Ps. 135, 6.
Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht ꝛc. Jer. 23, 23. 24.
Ich sitze oder stehe auf, so ꝛc. Ps. 39, 2. 3. 4.

168. Was ist denn sein väterlicher Wille?
Daß ich durch den Glauben an seinen Sohn Jesum Christum das ewige Leben haben soll, und ihm zu Dank mich der wahren Gottseligkeit befleißige bis an mein Ende.
Das ist der Wille deß, der rc. Joh. 6, 40.

169. Woraus können wir Gott recht also erkennen lernen?
Allein aus dem geoffenbarten Worte Gottes.
Selig bist du, Simon, Jonas Sohn, denn rc. Mtth. 16, 17.

170. Wer ist denn der rechte Gott?
Der ist der rechte Gott, der da ist ein Vater, Sohn und heiliger Geist.
Wenn aber der Tröster rc. Joh. 15, 26.

171. Wie viel sind Götter?
Es ist nur ein Gott im Wesen, der sich aber geoffenbaret hat in dreien unterschiedenen Personen, als da ist, Vater, Sohn und heiliger Geist.
Drei sind, die da zeugen im rc. 1. Joh. 5, 7.
Johannes sah den Geist rc. Mtth. 3, 16. 17.
Höre Israel, der Herr rc. 5. Mos. 6, 4.

Die 16. Lection.

172. Wie viel sind Artikel unsers christlichen Glaubens?
Es sind vornehmlich drei Haupt-Artikel nach den dreien unterschiedenen Personen in Gott und nach den vornehmsten dreien Haupt-Werken Gottes, als daß er uns erschaffen, erlöset und geheiliget.

173. Was Verstand hat das Wörtlein Glaube, wenn man im Katechismus vom Glauben handelt?
Zweierlei Verstand.

174. Worauf gehet der erste Verstand?
Nur auf den äußerlichen Wort-Glauben, wie er im Katechismus stehet, und mit dem Munde hergesaget wird.

175. Worauf gehet der andere Verstand?

Auf den innerlichen Herzensglauben.

176. Was ist der äußerliche Wort-Glaube, der im Katechismus stehet?

Er ist ein allgemeines Glaubens-Bekenntniß der heiligen Apostel und aller getauften Christen, was sie von Gott halten und glauben, und worauf sie selig sterben wollen.

177. Was ist der innerliche Herzens-Glaube?

Eine rechte Erkenntniß Gottes und eine gewisse Zuversicht im Herzen auf die Liebe und Gnade, die Gott um des theuern Verdiensts Christi willen zu uns trägt.

Der Glaube ist eine gewisse rc. Hebr. 11, 1.

178. Was ist denn für ein Unterschied zwischen diesem zweifachen Verstand des christlichen Glaubens?

Es hat einen nöthigen und gar merklichen Unterschied.

179. Wie denn? Was hat es zu beiden Theilen für eine Beschaffenheit?

Der äußerliche Wortglaube oder das äußerliche Bekenntniß des Glaubens kann sein, und ist auch leider! oft und viel ohne den innerlichen Herzensglauben, wie bei den falschen Christen oder Maulchristen.

Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem rc. Mtth. 15, 8.

180. Hilft sie aber dies bloße Bekenntniß des äußerlichen Wort-Glaubens?

Nein, es ist vergeblich, wie unser Herr Christus selbst spricht: Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Mtth. 7, 21. Und abermal: Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschen-Gebot sind. c. 15, 9.

181. Was hats denn für eine Beschaffenheit mit dem innerlichen Herzens=Glauben?

Der innerliche Herzensglaube kann nicht ohne den äußerlichen Wort=Glauben sein; denn er muß aus diesem gelernet und geschöpfet werden durch Erleuchtung des heiligen Geistes und muß auch äußerlich mit dem Munde bekannt werden.

Wie sollen sie aber anrufen an den 2c. Röm. 10, 14. Sonst wird er verläugnet, und wer das thut, fehlet der ewigen Seligkeit. Mtth. 10, 32. 33.

182. Wie wird die Lehre unsers christlichen Glaubens sonst genannt?

Wie die Lehre der zehen Gebot das Gesetz genannt wird, also wird die Lehre des Glaubens genannt das Evangelium.

183. Was heißt Evangelium?

Evangelium ist ein griechisch Wort, und heißt auf deutsch eine fröhliche Botschaft.

184. Warum wird die Lehre des christlichen Glaubens ein Evangelium oder eine fröhliche Botschaft genannt?

Weil sie dem armen betrübten Sünder gar eine fröhliche Botschaft bringet von der gnädigen Vergebung der Sünden und ewigen Seligkeit.

Fürchtet euch nicht, siehe 2c. Luc. 2, 10.

185. Was ist für ein Unterschied zwischen dem Gesetz und Evangelio?

Gar ein großer Unterschied. Denn das Gesetz erschreckt den armen Sünder, und verkündiget ihm die ewige Verdammniß. Das Evangelium aber tröstet den armen Sünder und verkündiget ihm die ewige Seligkeit durch Christum.

Verflucht sei, wer nicht 2c. 5. Mos. 27, 26.
Also hat Gott die Welt geliebet, daß 2c. Joh. 3, 16.

Die 17. Lection.

Bisher von der Lehre des christlichen Glaubens insgemein. Nun folget insonderheit von den dreien Haupt-Artikeln, und zwar

Von dem ersten Artikel.

186. Worauf hat ein Christ zu sehen bei einem jeden Artikel unsers christlichen Glaubens?

Nicht allein auf den bloßen Text, daß man die Worte desselben recht aussprechen und verstehen lerne, sondern auch auf die Auslegung, daß ich die Ordnung und rechte Meinung derselben wohl fasse zu mehrerem Verstand des Textes.

187. Wie lautet denn der Text des ersten Artikels?

Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

188. Wovon handelt dieser erste Artikel?

Vornehmlich von der Schöpfung.

189. Was ist zu bedenken bei dem Wörtlein „ich," wenn wir sprechen: Ich glaube?

Daß ich für meine Person, und ein jeder Christ, der da will selig werden, für sich selbst einen eigenen Glauben haben muß, und sich niemand auf eines andern Glauben verlassen soll.

Ohne Glauben ist's unmöglich ꝛc. Hebr. 11, 6. Der Gerechte lebet seines Glaubens. Hebr. 2, 4.

190. Oben hast du gesagt, was Gott sei, und wer der rechte Gott sei. Jetzt sage mir auch, woher hat Gott seinen Namen, daß er Gott heißt, weil du sprichst: Ich glaube an Gott?

Von dem Wörtlein gut, denn Gott ist unser höchstes, bestes, liebstes und ewiges Gut.

Der Herr ist mein Gut und ꝛc. Ps. 16, 5. Niemand ist gut ꝛc. Mtth. 19, 17.

191. Was heißt denn ich glaube an Gott?

Es heißt, ich setze auf Gott, als auf mein höchstes Gut, all mein Vertrauen, Trost, Hoffnung und Zuversicht.

Meine Seele harret nur auf Gott, denn rc. Ps. 62, 6. 8. Wohl allen, die auf ihn trauen. Ps. 2, 12.

192. Warum sollen wir an Gott glauben, und all unser Vertrauen auf ihn setzen?

Weil er ist ein Vater, weil er ist allmächtig, weil er ist ein Schöpfer und Herr Himmels und der Erden.

193. Warum heißt Gott ein Vater?

Darum, daß er nicht allein einen Sohn aus seiner Natur, von Ewigkeit gezeuget hat, nämlich unsern Herrn Jesum Christum, sondern auch durch denselben unser lieber Vater worden.

Er ist der rechte Vater über rc. Eph. 3, 15.

194. Worinnen hat er sein Vaterherz gegen uns erwiesen?

Nicht nur allein in der Schöpfung, sondern auch in der Erlösung und in der Heiligung mit unaussprechlicher Liebe und unzähligen Wohlthaten.

Wie sich ein Vater über Kinder rc. Ps. 103, 13.

195. Warum heißt er allmächtig?

Darum, daß ihm alles möglich und bei ihm nichts unmöglich ist; er kann thun alles, und thut auch alles, was er will und sagt.

Unser Gott ist im Himmel, er rc. Ps. 115, 3. Bei den Menschen ist's unmöglich, aber rc. Mtth. 19, 26. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Luc. 1, 37.

196. Warum heißt er ein Schöpfer?

Darum, daß er alles erschaffen hat.

Also ist der nicht, der Jacobs Schatz ist, sondern er rc. Jer. 10, 16.

197. Warum ein Schöpfer Himmels und der Erden?

Darum, daß er Himmel und Erden, und alles,

was daran, darauf und darinnen ist, alle Creaturen, sichtbare und unsichtbare, leibliche und geistliche, erschaffen hat und ein Herr darüber bleibt in Ewigkeit.

Der Himmel, Erden, Meer und &c. Ps. 146, 6.

198. Was heißt erschaffen?

Nicht mit Händen, sondern nur mit einem Wort, ohne alle Mühe und Verzug, aus nichts etwas machen.

Durch den Glauben merken &c. Hebr. 11, 3.

199. Hat der Vater, als die erste Person der Gottheit, allein Himmel und Erden erschaffen?

Nein; sondern es ist ein Werk der ganzen heiligen Dreifaltigkeit.

Der Himmel ist durchs Wort des &c. Ps. 33, 6.

200. Warum wird denn die Schöpfung dem Vater allein zugeschrieben?

Erstlich: dieweil von ihm alles herkommt, und dann auch, damit wir hätten ein sonderbares Kennzeichen, dadurch die Personen in der Gottheit von außen her etlicher maßen würden unterschieden.

Von ihm, (Gott, dem Vater), durch ihn (Gott, den Sohn), und in ihm (Gott, dem heil. Geist,) sind alle Dinge; Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen. Röm. 11, 36.

201. Wann hat Gott den Menschen erschaffen?

Zu aller letzt nach allen Creaturen, als einen Herrn über alle Werke Gottes.

Lasset uns Menschen machen, ein Bild &c. 1. Mos. 1, 26.

Die 18. Lection.

202. Wie lautet nun fürs andere auch die Auslegung?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen; mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne

gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh und alle Güter mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget; wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit; das alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu sein, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr!

203. Wie kann diese Auslegung ordentlich abgetheilet werden?

Sie theilet sich selbst in drei Theil.

204. Was lehret der erste Theil?

Was für große Wohlthaten mir mein lieber Gott und Schöpfer erzeigt habe.

205. Welches sind diese Wohlthaten?

Erstlich, daß er mich erschaffen, wie die Worte lauten: „ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen; mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft, und alle Sinne gegeben hat."

Deine Hände haben mich ꝛc. Hiob 10, 8.

Zum andern, daß er mich bei diesen Wohlthaten noch erhält.

Gott ist nicht fern von ꝛc. Apost. Gesch. 17, 27. 28.

Zum dritten, daß er mir noch weiter gibt, dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, und wenn man groß und zum Haushalten tüchtig wird, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh und alle Güter. Summa: mich mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget.

Der lebendige Gott gibt uns ꝛc. 1. Tim. 6, 17.

Zum vierten, daß er mich auch wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret.
Der Herr behüte dich vor allem 2c. Ps. 121, 7. 8.

206. Du hast mir die großen Wohlthaten Gottes ordentlich erzählet, wie sie im ersten Theil der Auslegung begriffen werden. Was begreift denn nun der andere Theil?

Er begreift die Ursachen, warum Gott solches alles an mir gethan und noch thut.

207. Was ist die Ursach? Thut der liebe Gott etwa solches aus deinem Verdienste und deiner Würdigkeit?

Nein gar nicht; sondern er thut das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn' all' mein Verdienst und Würdigkeit.
Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und 2c. 1. Mos. 32, 10.
Wer hat ihm etwas zuvor 2c. Röm. 11, 35.

208. Was lehrt dich der dritte Theil dieser Auslegung?

Wie ich meinem lieben Gott und Schöpfer für dies alles soll dankbar sein.

209. Wie lauten die Worte?

Das alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu sein, schuldig bin.
Lobe den Herrn, meine Seele, und 2c. Ps. 103, 1. 2.
Wie soll ich dem Herrn vergelten alle 2c. Ps. 116, 11.

210. Warum stehet dabei, das ist je gewißlich wahr?

Daß ich dieses alles mit starkem, herzlichen Eifer für die gewiße göttliche Wahrheit halte und glaube bis in den Tod.
Die Herzen der Gläubigen sollen ermahnet und 2c. Col. 2, 2.

Die 19. Lection.

Der andere Artikel.

211. Wovon handelt der andere Artikel?

Von der Erlösung des menschlichen Geschlechts.

212. Oben hast du gesagt, Gott Vater, der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erden, habe sein liebreiches und getreues Vaterherz nicht allein in der Schöpfung, wie schon allbereit erklärt, sondern auch in der Erlösung an dir erwiesen. Wie hat er's denn nun auch in der Erlösung gethan?

Eben mit der großen Liebe, daß Gott seinen eingebornen Sohn mir und dem ganzen menschlichen Geschlechte zum Erlöser geschenket und gegeben hat.

Daran ist erschienen die 2c. 1. Joh. 4, 9. Derselbe ist die Versöhnung für 2c. 1. Joh. 2, 2.

213. Wie lautet der bloße Text dieses andern Artikels?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; ist niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

214. Was halten die Worte des andern Artikels in sich?

Sechs sonderbare Artikel oder hohe Glaubenspunkte.

215. Welches ist der erste?

Von der Gottheit Christi.

216. Wie lauten hiervon die Worte des Glaubens?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

217. Was verstehest du unter dem Wörtlein „und?"

Daß ich auch an Jesum Christum glauben soll, gleich wie an Gott, den Vater, welches Gott sonst keiner Creatur zuleget. Darum muß unser Herr Jesus Christus gleicher Gott sein mit dem Vater.

Glaubet an den Herrn, euren Gott, so 2c. 2. Chron. 20, 20. Euer Herz erschrecke nicht: Glaubet ihr 2c. Joh. 14, 1.

218. Was ist Jesus für ein Name, und was heißt Jesus?

Es ist ein hebräischer Name und heißt auf deutsch ein Heiland, der uns von Sünden hilft zu dem ewigen Heil und seligen Leben im Himmel.

Maria wird einen Sohn rc. Mtth. 1, 21.

219. Was ist Christus für ein Name?

Ein griechischer Name, und heißt ein Gesalbter, darum, daß ihn Gott in angenommener Menschheit gesalbet hat mit dem heiligen Geiste, als mit dem rechten Freuden-Oel, mehr denn alle seine Gläubigen, auf daß er unser einiger Hoherpriester und König sei in Ewigkeit.

Du liebest Gerechtigkeit und hassest rc. Es. 45, 8.
Der Herr hat geschworen und rc. Ps. 110, 4.

220. Warum heißt er Gottes eingeborner Sohn?

Darum, daß Gott sonst keinen Sohn aus seiner Natur und seinem göttlichen Wesen geboren hat, noch gebären oder zeugen wird in Ewigkeit, als nur diesen einigen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum.

Gott hat seines einigen Sohns nicht verschonet, sondern rc. Röm. 8, 32.

221. Warum nennest du ihn einen Herrn?

Darum, weil er von Ewigkeit her mit dem Vater und heiligen Geist derselbe Herr Zebaoth ist, dessen Herrlichkeit der Prophet Esaias gesehen hat.

Solches sagte Esaias, da er seine (Christi) Herrlichkeit sahe und redete von ihm. Joh. 12, 41.

222. Ist er nicht auch, als er Mensch ward, zu einem Herrn gemacht worden?

Ja, auch hernach in der Zeit, da er Mensch ward, ist er eben zu demselben einigen Herrn Zebaoth gemacht und erklärt worden.

So wisse nun das ganze Haus Israel rc. Ap. Gesch. 2, 36.

223. Warum sprichst du unsern Herrn?
Darum, daß alles, was Christus ist, hat und thut, uns zu eigen geschenket ist.

Die 20. Lection.

224. Welches ist der andere hohe Glaubenspunkt in diesem andern Artikel?
Von der Menschwerdung desselben eingebornen, ewigen Sohns Gottes, daß Gott ist Mensch worden.

225. Wie lauten hiervon die Worte des Glaubens?
Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau.

226. Wer ist der, von dem du allhier redest?
Der eingeborne Sohn Gottes und Gott selbst, unser Herr, von dem dieser ganze Artikel durch und durch handelt.
Du Bethlehem Ephrata, die du rc. Mich. 5, 1.

227. Wie? ist der allmächtige Sohn Gottes und Gott selbst Mensch worden?
Ja freilich. Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß, Gott ist offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubt von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.
Das Wort ward Fleisch, und wohnete rc. Joh. 1, 14.
Ich will von einer solchen Weise rc. Ps. 2, 7.

228. Wann ist er als ein wahrer Mensch empfangen?
Im sechsten Monden, das ist, ein halb Jahr nach der Empfängniß Johannis, des Täufers.
Und im sechsten Mond ward rc. Luc. 1, 26.

229. Wie und von wem ist er empfangen?
Vom heiligen Geiste und also übernatürlich; nicht von Mannsblut, noch vom Fleisch, sondern allein

von dem heiligen Geist ist Gottes Wort worden ein Mensch.

Der heilige Geist wird über ꝛc. Luc. 1, 35.

Das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geiste. Mtth. 1, 20.

230. Von welcher, oder aus was für einer Mutter ist er denn ein Mensch geboren?

Aus Maria, der reinen und keuschen Jungfrau.

Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und ꝛc. Esa. 7, 14.

231. Warum ist er übernatürlich empfangen und geboren?

Auf daß seine Empfängniß und Geburt, und folgends all sein menschliches Leben bis in den Tod ganz unbefleckt und ohn alle Sünde wäre.

Einen solchen Hohenpriester sollten ꝛc. Hebr. 7, 26.

Die 21. Lection.

232. Wovon handelt der dritte hohe Glaubens-Punkt in diesem andern Artikel?

Von dem schmählichen Leiden, Sterben und Begräbniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, Gottes und Mariä Sohns.

233. Wie lauten hiervon die Worte des Glaubens?

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.

234. Wie hat Christus gelitten?

Sehr erschrecklich und schmählich an Seel und Leib, daß er darüber blutigen Schweiß geschwitzet, und zuletzt Himmel und Erden sich entsetzet hat.

Luc. 22, 43. 44. Cap. 23, 45. Mth. 27, 51.

Es kam, daß er mit dem Tode ꝛc. Luc. 22, 44.

235. Warum hat er denn allso erschrecklich und schmählich leiden müssen?

Uns von dem Schrecken, Schmerzen und der Schmach der ewigen Strafe und Verdammniß zu erlösen.

Die Strafe liegt auf ihm, auf ꝛc. Esa. 53, 5.

236. Warum stehet im Glauben „unter Pontio Pilato?"

Auf daß wir wüßten die Zeit, wenn der Herr Christus gelitten habe, nämlich eben zu der Zeit, da Pontius Pilatus römischer kaiserlicher Landpfleger im jüdischen Lande gewesen, und damals zu Jerusalem das Bluturtheil über Christum gesprochen hat.

Da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, Luc. 3, 1. Pilatus urtheilete, daß ihre Bitte geschehe (und Jesus gekreuzigt würde.) Luc. 23, 24. Christus Jesus hat unter Pontio Pilato bezeuget ein gut Bekenntniß. 1. Tim. 6, 13.

237. Wer ist denn Pontius Pilatus gewesen?

Ein heidnischer, ungläubiger, gottloser und ungerechter Richter, der zu Jerusalem wider sein Gewissen den unschuldigen Sohn Gottes, Jesum Christum, zum schmählichen Tod des Kreuzes verurtheilt hat.

Petrus sprach zu den Jüngern: Jesum 2c. Apost. Gesch. 2, 23.

238. Warum hat denn der Herr Christus müssen gekreuziget, und sogar am Kreuz ein schmählicher Fluch werden?

Auf daß er uns von dem schweren Fluch des Gesetzes erlösete, darunter wir sonst unserer Sünden halben hätten bleiben müssen in Ewigkeit.

239. Warum hat er denn gar sterben müssen?

Auf daß er uns durch seinen Tod mit Gott versöhnete, und von dem ewigen Tode erlösete, auch unsern zeitlichen Tod zu einem sanften Schlaf machte.

Christus hat euch versöhnet mit dem Leibe seines 2c. Coloss. 1, 22.

So wir Gott versöhnet sind, durch 2c. Röm. 5, 10.

240. Warum ist Christus begraben worden?

Auf daß die Gewißheit seines Todes dadurch bestätiget, und die nothwendige geistliche Begräbniß unserer Sünden uns vor Augen gehalten würde.

Ich habe euch gegeben, daß Christus begraben 2c. 1. Cor. 15, 4.

Die 22. Lection.

241. Wovon handelt der vierte hohe Glaubenspunkt in diesem andern Artikel?

Von der Niederfahrt Christi zur Höllen, und zugleich auch von seiner fröhlichen Auferstehung von den Todten.

242. Wie lauten die Worte hievon?

Niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

243. Warum ist Christus niedergefahren zu der Höllen?

Auf daß er für alle Gläubigen die Hölle zerstörte, den Teufel gefangen nähme, ihn seiner Gewalt beraubte und einen Triumpf aus ihm machte.

Ich will sie erlösen aus 2c. Hos. 13, 14.
Wenn ein starker Gewappneter 2c. Luc. 11, 21. 22.
Christus hat ausgezogen die 2c. Coloss. 2, 15.

244. Ist denn auch Christus gewiß und wahrhaftig von den Todten wieder auferstanden?

Ja, denn das hat die heil. Schrift, sonderlich Paulus in der ersten Epistel an die Corinther am 15. Kapitel von dem 3. Vers bis zu dem 21. gewaltig bestätiget.

Ist Christus nicht auferstanden, so 2c. 1. Cor. 15, 14—19.

245. Warum ist er von den Todten wieder auferstanden?

Auf daß wir dadurch von Sünden völlig los und gerecht würden.

Christus ist um unserer Sünde 2c. Röm. 4, 25.

246. Warum so bald am dritten Tage?

Weil er's seinen Jüngern zuvor also verkündiget, und sein heiliger Leib im Grabe nicht hat verwesen sollen.

Du wirst meine Seele nicht 2c. Ps. 16, 10.
David hat zuvor gesehen und 2c. Apost. Gesch. 2, 31. 32.

247. Wovon handelt der fünfte Glaubenspunkt in diesem andern Artikel?

Von der Himmelfahrt Christi, und von seinem Sitzen zur rechten Hand Gottes.

248. Wie lauten die Worte?

Aufgefahren gen Himmel, sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters.

249. Wie ist Christus, der Herr, aufgefahren?

Wahrhaftig von der Erden, über sich in die Höhe der Luft, daß es die lieben Jünger gesehen, bis ihn eine Wolke aufgenommen, vor ihren Augen hinweg.

Da Jesus solches gesagt hatte, ward ꝛc. Apost. Gesch. 1, 9.

250. Ist denn Christus nicht mehr bei uns auf Erden?

Ja, er ist noch bei uns, wiewohl unsichtbar, denn er spricht ja selbst: Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Mtth. 28, 20.

Und wo zween oder ꝛc. Mtth. 18, 20.

251. Was verstehest du unter dem Wörtlein Himmel, wenn du sprichst „aufgefahren gen Himmel?"

Das himmlische Reich Gottes, welches den Auserwählten von Anbeginn der Welt bereitet ist. Ja, das Reich der göttlichen Majestät und Herrlichkeit.

Als Stephanus voll heiligen Geistes war, sahe ꝛc. Ap. Gesch. 7, 55.

Es wird je geschehen, daß ꝛc. Mtth. 16, 27.

252. Was heißt Gottes, des allmächtigen Vaters, rechte Hand?

Es heißt Gottes Majestät, Kraft, Allmacht und Herrlichkeit.

Von nun an wird des Menschen Sohn ꝛc. Luc. 22, 69.

Wir haben einen solchen Hohenpriester, der ꝛc. Hebr. 8, 1.

253. Was heißt sitzen zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters?

Es heißt, mit Gott, dem allmächtigen Vater, in

gleicher Macht, Gewalt und Ehren sein, und mit ihm gegenwärtig herrschen und regieren im Himmel und auf Erden.

Du hast ihn eine kleine Zeit der rc. Hebr. 2, 7. 8.
Ich sahe den Herrn sitzen auf rc. Esa. 6, 1.

254. Was heißt denn gesetzt werden zur rechten Hand Gottes?

Es heißt zu solcher göttlichen Macht, Ehr und Herrlichkeit erhöhet werden.

Gott hat Christum von den Todten rc. Eph. 1, 20.
Darum hat ihn auch Gott erhöhet, u. rc. Phil. 2, 9.

255. Warum und zu was Nutz ist denn Christus gen Himmel gefahren und zur rechten Hand Gottes gesetzet und erhöhet worden?

Daß er gewaltiglich herrsche mitten unter seinen Feinden und seine Kirche auf Erden vertheidige, verwalte und erhalte.

Der Herr wird das Scepter deines rc. Ps. 110, 2. Du Hirte Israel höre, der rc. Ps. 80, 2. 3.
Christus hat etliche zu Aposteln gesetzet, etliche rc. Eph. 4, 11. 12.

Die 23. Lection.

256. Wovon handelt der sechste und letzte Glaubenspunkt im andern Artikel?

Von der Wiederkunft Christi zum jüngsten Gericht.

257. Wie lauten die Worte hievon?

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

258. Wann, wie und wozu wird Christus wiederkommen?

Am jüngsten Tage wird er in der Wolken des Himmels offenbarlich erscheinen mit großer Kraft und Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in ꝛc. Luc. 21, 27.
Der Herr Jesus wird kommen, daß er herrlich ꝛc. 2 Theff. 1, 10.
Wir werden alle vor dem Richterstuhl ꝛc. Röm. 14, 10. 12.
Der Herr hat uns geboten, zu predigen ꝛc. Ap. Gesch. 10, 42.
Gott hat einen Tag gesetzet, auf welchen ꝛc. Ap. Gesch. 17, 31.
Verachtest du den Reichthum seiner ꝛc. Röm. 2, 4. 5.

259. Wer sind die Lebendigen?

Die den jüngsten Tag erleben und im Leben auf Erden sein werden, wenn der Herr kommen wird.

Siehe, ich sage euch ein Geheimniß, wir werden nicht ꝛc. 1 Korinth. 15, 51. 52.
Das sagen wir euch, als ein Wort ꝛc. 1. Theff. 4, 15. 16. 17.

260. Wer sind die Todten?

Alle, die vor dem jüngsten Tage sterben, welche alle sollen auferweckt werden.

Verwundert euch deß nicht, denn es kommt ꝛc. Joh. 5, 28. 29.
Viele, so unter der Erde schlafen ꝛc. Dan. 12, 2.

261. So werden alle und jede Menschen vor dem jüngsten Gericht erscheinen müssen?

Ja, wir müssen alle offenbar und dargestellt werden vor dem Richterstuhl Christi.

Wir müssen alle offenbar werden vor ꝛc. 2. Korinth. 5, 10. S. Röm. 14, 10.

262. Warum aber alle und jede?

Auf daß ein Jeglicher Rechenschaft gebe von alle dem, das er hier auf Erden geredt und gethan hat, es sei gut oder böse, ja auch von einem jeden unnützen Wort.

Ich sage euch (spricht Christus, der Richter, selbst), daß die Menschen müssen ꝛc. Matth. 12, 36. Röm. 14, 12.

263. Wie wird es nun darauf einem jeden gehen?

Welche Gutes gethan und ihren allein selig machenden Glauben an Christum mit guten Werken der wahren Gottseligkeit erwiesen haben, die werden ins ewige Leben gehen; welche aber Böses gethan und unbußfertig verblieben, ins ewige Feuer.

Die Gottlosen werden in die ꝛc. Mtth. 25, 46. S. Joh. 5, 29.

264. Weil nun alle Worte des Textes erklärt und gewiesen worden, wie sie auf die Zeugnisse göttlichen Wortes gegründet sind, so sage mir, wie lautet die Auslegung?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben: auf daß ich sein eigen sei, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

265. Kann auch diese Auslegung ordentlich abgetheilt werden?

Ja, in drei Theile. Erstlich wird angezeigt, wer Jesus Christus sei. Zum andern, was sein Amt sei, und wie er uns erlöset habe. Zum dritten, warum und zu was Nutz und Ende er uns erlöset habe.

Die 24. Lection.

Vom ersten Theil der Auslegung.

266. Wer ist Jesus Christus?

Er ist wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren.

267. Was muß man wissen, wenn man die Person des Herrn Christi recht erkennen will?

Dreierlei. Erstlich, daß er ein wahrhaftiger, natürlicher, ewiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren. Zum andern, daß er auch ein wahrhaftiger, natürlicher Mensch sei, von der Jungfrau Maria geboren. Zum dritten, gleichwie Leib und Seele ein Mensch ist, daß also auch Gott und Mensch ein Christus sei, aus göttlicher und menschlicher Natur, eine unvermengte und unzertrennte Person.

Vom andern Theil der Auslegung.

268. Was ist des Herrn Christi Amt?

Daß er mein Herr sei, der sich meiner Seligkeit angenommen, mich erlöset und ihm zu eigen erkauft hat.

S. Offenb. Joh. 1, 5. 6.

269. Wer bist du denn zuvor gewesen, daß dich Christus erlöset hat?

Ein verlorner und verdammter Mensch.

270. So hat er dich von einem großen unaussprechlichen ewigen Jammer erlöset?

Ja; ihm sei Lob und Dank in Ewigkeit! Von meinen Sünden, vom ewigen Tode, und von der Gewalt des Teufels hat er mir geholfen.

271. Wie hat er dir davon geholfen?

Er hat mich erlöset, erworben und gewonnen.

272. Wie hat er dich erlöset?

Er hat mich erlöset aus meiner höllischen ewigen Gefängniß und allerunseligsten Dienstbarkeit.

Du lässest durchs Blut deines Bundes aus rc. Zach. 9, 11.

273. Wie hat er dich erworben?

Durch seine große Mühe und Arbeit und durch seinen blutigen Schweiß.

Ja, mir hast du Arbeit gemacht in rc. Esa. 43, 24. S. Luc. 22, 44.

274. Wie hat er dich gewonnen?

Er hat mich gewonnen aus einem so tiefen Elend, daraus mich in Ewigkeit keine Creatur hätte heben noch bringen können.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr zu dir. Ps. 130, 1. Das dem Gesetz unmöglich war, sintemal es 2c. Röm. 8, 3.

275. Womit hat er dich erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem 2c. 1. Ptr. 1, 18. 19.

276. Warum nicht mit Gold oder Silber?

Weil aller Welt Reichthum hierzu in Ewigkeit viel zu wenig, ja vor Gott nichts denn eitel Koth ist.

Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am 2c. Zeph. 1, 18.

Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch 2c. Ps. 49, 8. 9.
Ich achte es alles für Schaden gegen der 2c. Phil. 3, 8.

277. Warum nennest du das Blut Christi ein heiliges theueres Blut?

Beides des Herrn Christi und auch unsert wegen.

278. Wie Christi wegen?

Weil es ist das Blut des Sohns Gottes, ja, das eigene Blut Gottes selbst, und zugleich auch des allerheiligsten Menschen Blut.

So wir im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so 2c. 1. Joh. 1, 7.
Weidet die Gemeine Gottes, welche 2c. Ap. Gesch. 20, 28.
Christus hat keine Sünde gethan, ist 2c. 1. Petr. 2, 22. S. Dan. 9, 24.

279. Wie aber unsert wegen?

Weil es alles an uns heilig und rein macht. Darum mag es ja billig heißen ein heiliges theures Blut. Das ist das allerköstlichste Lösegeld gewesen, damit mich Christus erlöset hat.

Wenn jemand das Gesetz Moses bricht, der 2c. Hebr. 10, 28. 29.
Jesus Christus ist der treue Zeuge und 2c. Off. Joh. 1, 5. 6.

280. Warum nennest du sein Leiden und Sterben ein unschuldiges Leiden und Sterben?

Weil keine Schuld noch einige Ursache zu leiden oder zu sterben an ihm erfunden worden.

Ich finde keine Schuld an ihm, sprach Pilatus. Joh. 18, 38. S. 1. Petr. 1, 18. 19.

Die 25. Lection.

Vom dritten Theil der Auslegung.

281. Warum und zu was Ende hat er dich so hoch und theuer erlöset?

Um dreierlei Ursachen und großen Nutzens willen. Erstlich, auf daß ich sein eigen sei; zum andern, und in seinem Reiche unter ihm lebe; zum dritten, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

282. Wie bist du fürs erste sein eigen?

Daß nunmehr mein Leib und meine Seele, meine Augen, Ohren und alle Glieder und alles, was an mir und in mir ist, nicht mehr mein eigen, vielweniger des Teufels, sondern des Herrn Christi theuer erkauftes Eigenthum ist.

Ihr seid nicht euer selbst, denn rc. 1. Cor. 6, 19. 20.

283. Wie sollst du fürs andere in seinem Reiche unter ihm leben?

Als ein gläubiger, gehorsamer und beständiger Unterthan meines Herrn und Königes Jesu Christi.

Sei gertreu bis an rc. Off. Joh. 2, 10.

284. Wie sollst du fürs dritte ihm dienen?

In ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

285. Worinnen stehet diese ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit?

Allein in dem Verdienst Christi, das ist, in seiner

Menschwerdung, seinem heiligen Leben, unschuldigen Leiden, Sterben und seiner Auferstehung.

Im Herrn hab ich Gerechtigkeit und Stärke. Es. 45, 24. Es sei ferne von mir rühmen, denn 2c. Gal. 6, 14. S. 1. Cor. 1, 30.

286. Warum wird sie genannt eine ewige Gerechtigkeit?

Darum, daß sie vor Gott im Himmel gilt, bleibt und währet in Ewigkeit.

Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt, so 2c. Dan. 9, 24.

287. Wie wird sie aber unser, daß wir ihm darinnen dienen können?

Wenn sie uns von Gott aus lauter Gnade, ohn Verdienst der Werke, allein durch den Glauben zugerechnet, geschenkt und übergeben wird, so gar zu eigen, als hätten wir selber alles gethan und verdient, wie es Christus gethan und verdienet hat.

Die Seligkeit ist allein des Menschen, welchem 2c. Röm. 4, 6.

288. Wie und womit ergreifen und behalten wir aber die ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit?

Allein durch den Glauben.

So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben. Röm. 8, 28. Wir wissen, daß der Mensch 2c. Gal. 2, 16.

289. Was und welch ein Glaube ist aber dieses?

Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht auf die Liebe und Gnade Gottes, die er um des theuren Verdienstes Christi willen zu uns trägt.

Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder 2c. Röm. 8, 38. 39.

Die 26. Lection.

290. Kann man denn die ewige Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit Christi nicht verdienen oder erlangen und behalten durch die guten Werke und mit den guten Werken?

Nein, durch Werke oder durch Verdienst der Werke ganz und gar nicht.

Ists aber aus Gnaden, so ists nicht aus Verdienst der ꝛc. Röm. 11, 6. S. Eph. 2, 8. 9.

291. Sind denn gute Werke nicht nöthig zur Seligkeit?

Zum Verdienst der Seligkeit sind sie gar nicht nöthig; aber nöthig sind sie zum Beweis des Glaubens.

Zeige mir deinen Glauben mit deinen ꝛc. Jac. 2, 18. Sie sagen, sie erkennen Gott, (sie glauben an Gott), aber ꝛc. Tit. 1, 16.

292. Wie sollen wir denn nun Christo, unserm Erlöser, dienen in solcher ewigen Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit?

Wenn wir uns derselben in wahrem Glauben trösten, unser Christenthum auch darnach anstellen und fortfahren in einem gerechten und heiligen Leben und Wandel bis ins ewige Leben.

Daß wir erlöset aus der ꝛc. Luc. 1, 74. 75.

293. Worinnen stehet ein gerecht und heilig Leben des wahren Glaubens an Christum?

In täglicher Reu und Buß und in einem herzlichen eiferigen Vorsatz und Fleiß, niemand zu betrüben, noch zu beleidigen, sondern jedermann Gutes zu thun mit aller Sanftmuth und Demuth.

Nehmet auf euch mein Joch, und lernet ꝛc. Mtth. 11, 29. 30.

294. Gib mir deß ein Exempel, wie wir in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit als rechte Christen leben sollen?

Das gibt uns am Ende die Auslegung selbst mit diesen Worten: gleich wie er (nämlich Christus) ist auferstanden von dem Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Also sollen auch wir uns los und ledig machen von Sünden, und in der erworbenen Gerechtigkeit und Unschuld Christi uns eines gerech-

ten, unschuldigen Lebens befleißigen bis in die ewige Seligkeit. S. Röm. 6, 4.

Daß Christus gestorben ist, das ist rc. Röm. 6, 10. 11.

295. Warum sprichst du, das ist gewißlich wahr?

Daß ich die Gewißheit meines Glaubens damit bezeuge, es sei aller dieser Trost so gewiß und fest, daß ich auch darauf leben und sterben will, ob ichs schon hier auf Erden noch nicht sehe und mit meiner Vernunft nicht verstehen, noch begreifen kann.

Ich weiß an welchen ich rc. 2. Tim. 1, 12.

Die 27. Lection.

Der dritte Artikel.

296. Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung derer, die an Christum glauben.

297. Wie hat Gott, der Vater, sein getreues Vaterherz gegen dir erwiesen auch in der Heiligung?

Hiermit, daß er mich nicht allein in Christo, seinem lieben Sohn, durch den Glauben zu seinem lieben Kind aus Gnaden angenommen, sondern auch seinen und seines Sohns heiligen Geist in mein Herz gesandt hat, durch welchen ich Gott als meinen lieben Vater erkenne und anrufe.

Weil ihr denn Kinder seid, hat rc. Galat. 4, 6.

298. Wie lauten die Worte dieses dritten Artikels von der Heiligung?

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

299. Wie viele sonderliche Glaubenspuncte hält dieser dritte Artikel in sich?

Fünf. Der erste, von Gott dem heiligen Geist: Ich glaube an den heiligen Geist.

Der andere, von der christlichen Kirche und Gemeinschaft der Heiligen.

Der dritte, von Vergebung der Sünden.

Der vierte, von der Auferstehung des Fleisches.

Der fünfte und letzte, von dem ewigen Leben mit dem Beschlußwörtlein Amen.

In diesem Artikel trifft die Abtheilung des Textes mit der Auslegung zusammen, und ist also vorhergehende Weise zu fragen nicht behalten worden.

300. Sind nicht diese fünf Glaubenspuncte auch alle begriffen in der Auslegung?

Ja, sie sind auch alle absonderlich und bekenntlich darinnen begriffen.

301. Wie lauten nun die Worte von dem ersten Glaubenspunct, von Gott dem heiligen Geist?

Ich glaube an den heiligen Geist.

302. Was sagt denn die Auslegung von Gott dem heiligen Geiste?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann, sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten.

303. So ist der heilige Geist auch wahrer wesentlicher Gott, weil du so wohl an ihn glaubest, als an den Vater und Sohn?

Ja freilich, sonst dürfte ich nicht an ihn glauben, wenn er nicht wahrer wesentlicher Gott mit dem Vater und mit dem Sohne wäre.

Petrus sprach: Anania, warum rc. Ap. Gesch. 5, 3. 4. S. Es. 42, 8.

304. Weil du denn weißt, daß nur ein Gott sei, und doch in demselbigen einigen Gott drei unterschiedene Personen, so sage mir: Was ist denn der heilige Geist für eine Person in der Gottheit?

Er ist die dritte Person in der einigen ewigen Gottheit, welche vom Vater und vom Sohn ausgehet, gleiches Wesens und gleich ewig mit dem Vater und mit dem Sohn.

Gehet hin und lehret alle Völker und ꝛc. Mtth. 28, 19. Alles, was der Vater hat, das ꝛc. Joh. 16, 15. S. Joh. 15, 16.

305. Warum heißt er der heilige Geist?

Seines Wesens und Amts halben.

306. Warum seines Wesens halben?

Dieweil er ein Geist ist, das ist, eines geistlichen, ewigen, göttlichen Wesens mit dem Vater und dem Sohne, die da heilig sind.

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, u. ꝛc. 1. Cor. 3. 16.

307. Warum wird er seines Amtes halber der heilige Geist genannt?

Dieweil er vom Vater und vom Sohn in unsere Herzen gesandt wird, daß er uns heilige, reinige und erneure zum ewigen Leben.

S. 1. Cor. 6, 11. Tit. 3, 5—7.

Die 28. Lection.

Nachdem wir die Person und den Namen des heiligen Geistes etlicher massen erkennen und verstehen, so folget nun weiter in der Auslegung, was uns der heilige Geist in seinem Amte für Wohlthaten zu unserer ewigen Seligkeit in Christo erweise.

308. Kannst du auch aus eigener Vernunft und Kraft deines freien Willens an Jesum Christum glauben und zu ihm kommen?

Nein, ganz und gar nicht, dieweil ich von Natur in Sünden ganz todt, und mein freier Wille von Natur ganz und gar zum Guten erstorben war, ja auch Gottes Gericht und Willen, als ein Feind Gottes, hassete.

Gott, der da reich ist von 2c. Eph. 2, 4. 5. S. Röm. 5, 10.

309. Wer hat dazu geholfen, daß du nun an Jesum Christum glaubest und zu ihm kommen, ja, durch den Glauben an ihn ein liebes Kind Gottes worden bist?

Allein Gott der heilige Geist.

Niemand kann Jesum einen Herrn 2c. 1. Cor. 12, 3.

310 Womit hat er dir darzu geholfen?

Mit viererlei hohen Wohlthaten, die in der Auslegung stehen.

311. Wie denn?

Daß er mich erstlich durchs Evangelium berufen; fürs andere, mit seinen Gaben erleuchtet; fürs dritte, im rechten Glauben geheiliget; und zum vierten, auch darinnen erhalten.

312 Was ist das Evangelium?

Es ist und heißt allhier das ganze Predigtamt des heiligen Geistes, darinnen jedermann zur Buße und Vergebung der Sünden berufen wird.

Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur. Marc. 16, 15. Also ist's geschrieben, und also mußte 2c. Luc. 24, 46. 47.

313. Wenn und wie hat dich Gott der heilige Geist durchs Evangelium berufen?

Erstlich, in der heiligen Taufe; nachmals, da mir meine lieben Eltern die zehen Gebot, den Glauben und das Vaterunser vorgesagt; ferner, auch in der Schule, da ich den Katechismus mit der Auslegung gelernet, und nun jetzt in der Kinderlehr, folgends auch in Anhörung der täglichen Predigten,

fleißiger Lesung und Betrachtung des göttlichen Worts und bei dem Gebrauch des heiligen hochwürdigen Abendmahls.

Daher auch das heilige reine Predigtamt ein Amt des Geistes genannt wird, wenn es heißt: Gott hat uns tüchtig gemacht, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig. 2. Cor. 3, 6. S. Ap. Gesch. 2, 38.

314. Welches ist die andere Wohlthat des heiligen Geistes in deiner Heiligung?

Daß er mich mit seinen Gaben erleuchtet.

315. Welches sind dieselbigen Gaben des heiligen Geistes, damit er dich erleuchtet hat?

Zum ersten rechter Glaube, wahre Liebe gegen Gott und den Menschen, christliche Geduld, beständige Hoffnung und andere schöne christliche Tugenden, als gewisse Früchte, Wirkungen und Anzeigungen des heiligen Geistes in den Herzen solcher Glaubigen.

S. Gal. 6, 22.

316. Welches ist die dritte Wohlthat des heiligen Geistes in deiner Heiligung?

Daß er mich auch im rechten Glauben geheiliget und bestätiget hat.

Gott machte keinen Unterschied zwischen ꝛc. Ap. Gesch. 15, 9.

317. Welches ist die vierte Wohlthat des heiligen Geistes zu deiner Heiligung?

Daß er mich im rechten Glauben erhalten hat und es auch ferner thun wird bis ans Ende.

Getreu ist er, der euch ꝛc. 1. Theff. 5, 24.
Welcher auch wird euch fest ꝛc. 1. Cor. 1, 8.

318. So ist unser Glaube an Christum im Anfang, Mittel

und Ende ein pur lauter Gnadenwerk und eine Gabe Gottes des heiligen Geistes?

Ja, wie geschrieben stehet: Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es. Eph. 2, 8.

Ich bin desselbigen in guter ꝛc. Phil. 1, 6.

Die 29. Lection.

Das wäre der erste Glaubenspunkt im dritten Artikel von der Person, dem Amt und den Wohlthaten des heiligen Geistes.

319. Wie lautet nun der andere Glaubenspunkt von der heiligen christlichen Kirche?

Ich glaube eine heilige christliche Kirche, eine Gemeine oder Gemeinschaft der Heiligen.

320. Warum sprichst du, ich glaube eine christliche Kirche und nicht an die christliche Kirche?

An etwas glauben, heißt: sein ganzes Vertrauen allein auf dasselbige stellen, welches allein Gott gebühret, wie oben gehöret. Aber etwas glauben, heißt: dasselbige nur für gewiß halten, daß es also sei, nämlich eine christliche Kirche, eine Vergebung der Sünden, eine Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. S. 2. Chron. 20, 20.

321. Was verstehest du durch das Wörtlein Kirche?

Nicht das steinerne oder hölzerne Gebäude oder große Haus, darinnen sich die Leute zum Gottesdienst sammeln, sondern die Versammlung der Leute selbst, wenn sie zusammen kommen, Gottes Wort zu hören.

Am folgenden Sabbath aber kam ꝛc. Ap. Gesch. 13, 44.

322. Was verstehest du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Zweierlei.

323. Was fürs erste?

Daß die heilige christliche Kirche dadurch beschrieben wird, was sie sei, nämlich eine Gemeine der Heiligen.

Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen (welcher war nicht S. Petrus, sondern das Bekenntniß Petri, das ist, Christus selbst), will ich 2c. Mtth. 16, 18.

324. Was fürs andere?

Die allgemeinen Güter der Kirche, Gottes Wort, die heiligen Sacramente 2c., daran ich und alle, die in der Einigkeit des rechten Glaubens wahre Glieder der Kirche sind, Theil und Gemeinschaft haben.

Seid fleißig zu halten die Einigkeit im 2c. Eph. 4, 3. 4. 5. 6.

325. Wer sind denn die Heiligen allhier?

Alle rechtgläubigen Menschen auf Erden, die in der heiligen Taufe mit dem Blut Christi gereiniget, und durch den Glauben an Christum geheiliget sind.

Ich habe gesagt zu dem Herrn, du bist 2c. Ps. 16, 2. 3. S. Col. 3, 12.

326. Was ist eigentlich die heilige christliche Kirche?

Sie ist die Gemeine oder Gemeinschaft der Heiligen.

327. Sage mirs noch deutlicher aus den Worten der Auslegung?

Die heilige christliche Kirche ist die ganze Christenheit auf Erden, die der heilige Geist, gleich wie mich, durch das Evangelium berufet, sammelt, erleuchtet, heiliget und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben.

Der Gemeine Gottes zu Corinthen, den 2c. 1. Cor. 1, 2.

Die 30. Lection.

328. Welches ist der rechte einige Glaube?

Eben dieser, der in den gegenwärtigen Artikeln un=

sers christlichen Glaubens begriffen, und in den Schriften der heiligen Propheten und Apostel gegründet und erkläret ist.

Es ist in keinem andern Heil, ist auch ꝛc. Ap. Gesch. 4, 12.

329. Wo findet man die heilige christliche Kirche?

An allen Orten, da Gottes Wort rein und lauter geprediget und die heiligen Sakramente nach Christi Wort und Einsetzung ausgetheilet werden; oder allenthalben auf Erden, wo der Name Christi im rechten einigen Glauben angerufen wird. S. 1 Cor. 1, 2.

330. Sind sie alle heilig und christlich, die der heiligen christlichen Kirche einverleibt sind und derselben beiwohnen?

Nein, sondern es gibt allenthalben viel faule, todte Glieder der Kirche, Heuchler und Gottlose mit vielen großen Aergernissen.

Daher auch Christus, der Herr, selber seine heilige christliche Kirche vergleichet einem Acker, darauf nicht allein guter Waizen, sondern auch viel Unkraut wächset. Item, einem Netze darinnen nicht allein gute, sondern auch viel faule und untüchtige Fische begriffen sind. Mtth. 13, 25. 47.

Wehe der Welt der Aergerniß ꝛc. Mtth. 18, 7.

331. Kann man auch die recht heiligen und christlichen Glieder der auserwählten Gemeine Christi in dieser Welt mit Augen sehen und kennen?

Ihre Person und ihren äußerlichen Wandel der christlichen Heiligkeit und Gottseligkeit kann ich zwar von außen her sehen, aber wer inwendig im Herzen recht heilig und christlich sei, auch also beharren werde bis ans Ende, das siehet und kennet kein Mensch an dem andern, sondern allein Gott, der Herr, und ein jeglicher Rechtgläubiger in und bei sich selber.

Der feste Grund Gottes bestehet und hat ꝛc. 2. Tim. 2, 9. 2. Cor. 13, 5.

332. Weil die Kirche auch die katholische genannt wird, so frage ich, was das Wort katholisch bedeutet?

Es heißt allgemein, darum, dieweil sie an keinen gewissen Ort und kein gewisses Volk, wie vor Zeiten die Juden, gebunden ist, sondern sich zu der allgemeinen Lehre des göttlichen Worts hält und bekennt, zu welcher sich alle Christen zu allen Zeiten und an allen Orten gehalten und bekannt haben. Eph. 2, 20.

333. So sind die nicht recht katholisch, die von der Schrift und Lehre der heiligen Propheten und Apostel abgewichen?

Nein; gleich wie auch diese nicht rechte Christen sind, die entweder von der Lehre Christi weichen, oder seinem heiligen Leben nicht nachfolgen.

Es sind nicht alle Israeliter, die von Israel sind ꝛc. Röm. 9, 6. 7. Sie sagen, sie sind Juden, und ꝛc. Off. Joh. 2, 9.

334. Bist du auch für deine Person ein rechter Christ und ein wahres lebendiges Glied der rechten wahren Christenheit?

Ja, Gott Lob, ich prüfe und befinde mich also in meinem Herzen, daß Jesus Christus in mir ist und ich ein rechter Christ und wahres Glied der Christenheit bin.

Versuchet euch selbst nicht, ob ꝛc. 2. Cor. 13, 5.

Die 31. Lection.

Nun folget der dritte Glaubenspunct in diesem dritten Artikel von der Heiligung.

335. Weß hast du dich nun hier auf Erden in der Christenheit als ein wahres Glied derselben zu getrösten?

Der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden, wie

ich denn auch glaube eine Vergebung der Sünden, dazu ich getauft bin.

S. Ap. Gesch. 2, 38.

336. Wie lauten hievon die schönen tröstlichen Worte in der Auslegung?

In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt.

337. Kannst du deß gewiß sein, daß nicht allein allen Gläubigen insgemein, sondern auch dir für deine Person insonderheit alle Sünden vergeben werden?

Ja, Gott Lob, deß bin ich gewiß.

338. Woher aber und mit was Grund kannst du deß gewiß sein?

Daher, dieweil nicht allein allen Bußfertigen und Gläubigen insgemein Vergebung der Sünden in der Predigt verkündigt, sondern auch einem jeden insonderheit die heilige Taufe und das hochwürdige Abendmahl gereichet und mitgetheilet wird zur Vergebung der Sünden.

339. Wo stehet das geschrieben?

Da der heilige Apostel Petrus spricht: Thut Busse und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes.

Ap. Gesch. 2, 38.

340. Kannst du aber diesen Grund der Schrift auch auf dich beziehen, daß du mit gutem Gewissen sagest, du seiest auch eines aus denen, die da Busse thun, das ist, mit täglicher Reue und Busse die Kraft ihrer Taufe und den Glauben an Jesum Christum beweisen?

Daß ich über meiner sündlichen Schwachheit in täglicher Reue und Busse lebe und mich meiner heiligen Taufe tröste, deß gibt mir Zeugniß mein

Gewissen innerlich vor Gott und auch etlicher massen meines Lebens Wandel äußerlich vor den Leuten.

Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht rc. 1. Joh. 3, 21. Mtth. 5, 16.

341. Wo stehets geschrieben, daß allen Gläubigen die Sünden vergeben werden?

Da abermal St. Petrus spricht: Von diesem Jesu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Ap. Gesch. 10, 43.

342. Wie kannst du deß gewiß sein, daß dir deine Sünden nicht allein in der heiligen Taufe vergeben worden, sondern Kraft derselben auch noch täglich vergeben werden?

Weil mich mein Herr Christus täglich bitten heißet um Vergebung der Sünden im heiligen Vater unser, mir auch gewisse Erhörung zugesagt hat.

Jesus Christus gestern und rc. Hebr. 13, 8.

343. Vielleicht werden dir nur etliche Sünden vergeben?

Nicht nur etliche, sondern alle, alle Sünden, keine ausgenommen.

Christus hat geliebet die Gemeine und rc. Eph. 5, 25. 26. 27. S. 1. Joh. 1, 7.

344. Geschieht denn diese Vergebung der Sünden so gar reichlich, wie du sprichst, daß er dir täglich alle Sünde reichlich vergebe?

Ja, freilich; so überschwenglich groß ist der Reichthum der Gnaden Gottes durch seine Güte über uns in Christo Jesu.

Auf daß er erzeigete in den zukünftigen rc. Eph. 2, 7.

345. Mit der Weise wirst du keine Sünde im Fegfeuer zu büßen haben, wenn dir hier auf Erden täglich alle Sünden reich vergeben werden?

Das Fegfeuer ist ein pur lauter Gedicht, ohn allen

Grund der heiligen Schrift. Wer seine Buße dahin sparet, der wird im höllischen Feuer ewig bleiben müssen; denn es hat Christus, der Herr, am Kreuz meine und aller Gläubigen Sünde auf einmal so ganz vollkömmlich gebüßet und bezahlet, daß es keines solchen Büßens mehr bedarf.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort Joh. 5, 24.
Wenn der Baum fället, er falle 2c. Sal. 11, 3. Esa. 53, 5.

346. Ist es aber nicht eine Hoffart und Vermessenheit, so einer gewiß glaubet, daß ihm hier auf Erden alle Sünden vergeben werden; dagegen aber eine herzliche Demuth, so man zweifelt, ob einem eben hier alle Sünden vergeben werden?

Demjenigen gewiß glauben, das Gott verheißet, ist keine Hoffart und Vermessenheit, sondern ein gebotener schuldiger Gehorsam. Die Demuth des Zweifels aber ist eine falsche Demuth und verdammlich, weil sie Gott, den Herrn, so viel an ihr ist, zum Lügner macht.

Das ist sein Gebot, daß wir 2c. 1. Joh. 3, 23.
Wer Gott nicht glaubet, der macht 2c. 1. Joh. 5, 10.

Die 32. Lection.

Dies ist auch der dritte Punkt von Vergebung der Sünden.

347. Wie lautet nun der vierte Glaubenspunkt in diesem dritten Artikel von der Heiligung, und was glaubst du weiter?

Eine Auferstehung des Fleisches.

348. Was für eine Auferstehung des Fleisches?

Daß nämlich alle Todten werden auferstehen aus ihren Gräbern und wieder lebendig von der Erden, darin sie vergraben und auch längst zu Staub und Aschen worden, herfür gehen werden.

S. Joh. 5, 28. 29.

349. Wie lautet hier die Auslegung?

Und am jüngsten Tag mich und alle Todten auferwecken wird.

350. Bist du denn auch dessen gewiß?

Ja, so gewiß, als Gott wahrhaftig und allmächtig ist, weil ers verheißen hat und auch thun kann.

S. Ps. 33, 4.

351. So wird eben dieser dein Leib, den du jetzt an dir hast, wieder auferstehen und lebendig werden?

Ja, ich weiß, daß mein Erlöser lebet und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleisch Gott sehen, denselben werde ich mir sehen und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder.

Hiob 19, 25. 26. 27.

352. Was werden wir aber für Eigenschaften an unsern erweckten Körpern haben?

Herrlich verklärte Eigenschaften. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich; es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft; es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

1. Cor. 15, 42. 43. 44.

353. Wann wird das geschehen?

Am jüngsten Tage, das ist am letzten Tage der Welt.

354 Was sind das für Leute, die das nicht glauben wollen?

Es sind gar gottlose Leute und rechte Epicurer, die da beide Gottes Wahrheit und Gottes Allmacht läugnen; ja, die ihre heilige Taufe und ihr ganzes Christenthum verläugnen.

S. 1 Cor. 15, 19.

355. Welches ist der fünfte und letzte Glaubenspunkt in diesem Artikel von der Heiligung?

Vom ewigen Leben.

356. Wie lauten die Worte?

Und ein ewiges Leben.

Und das ist die Verheißung, die rc. 1 Joh. 2, 25.

Wer das ewige Leben und die ewige Seligkeit verdienet habe, auch wie wir es erlangen mögen, ist oben im andern Artikel erkläret worden.

357. Jetzt frage ich: Wie kommen wir ins ewige Leben?

Durch den zeitlichen Tod und am jüngsten Tage (welche ihn erleben) durch eine plötzliche Veränderung in einem Augenblick.

S. Joh. 5, 24.

358. Welche werden in das ewige Leben kommen?

Die Gläubigen in Christo, das ist, welche die Gerechtigkeit ihres Glaubens durch gute Werke erweisen und also verharren bis ans Ende.

S. Mtth. 25, 46.

359. So werden nicht alle Menschen, die aus der Erden auferweckt und wieder lebendig werden, ins ewige Leben eingehen?

Nein, sondern nur die Gläubigen in Christo, die andern aber werden auferstehen zum Gericht und zur Schmach des ewigen Feuers.

S. Joh. 5, 28. 29. Dan. 12, 2.

360. Was wird das ewige Leben sein?

Eine unaussprechliche Freude und Herrlichkeit.

Die Erlöseten des Herrn werden wieder rc. Esa. 35, 10.
Das kein Auge gesehen hat und rc. 1 Cor. 2, 9.
Siehe da eine Hütte Gottes bei rc. Off. Joh. 21, 3. 4.

361. Warum wird auch hier beschlossen mit diesen Worten: das ist je gewißlich wahr?

Daß ich auch dieses alles festiglich glauben und nicht daran zweifeln soll.

Das ist je gewißlich wahr, sterben wir mit, so ꝛc. 2 Tim. 2, 11. 12. Das ist ja gewißlich wahr ꝛc. 1 Tim. 4, 9, 10.

Die 33. Lection.

Vom dritten Stück des Katechismus.

Von dem Gebete Vater unser.

362. Was lernen wir aus dem dritten Stück des Katechismus?

Wie wir recht beten sollen um alles dasjenige, was uns in den zehen Geboten befohlen und im Glauben ist zugesagt worden.

Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf, denn ꝛc. Röm. 8, 26.

363. Was heißt beten?

Gott um etwas bitten und ihm für die empfangenen Wohlthaten danken.

S. Ps. 50, 15.

364. Wohin sollen wir unser Gebet richten?

Allein zu dem wahren Gott, der sich in seinem Sohn Jesu Christo geoffenbaret hat.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater ꝛc. Joh. 16, 23.
An welchem wir glauben, den ꝛc. Röm. 10, 14.
Du sollst den Herrn deinen Gott fürchten ꝛc. 5. Mos. 6, 13.
Du sollst anbeten ꝛc. Mtth. 4, 10.

365. Hieraus würde folgen, daß wir die heiligen Leute, so gestorben sind, nicht sollen anrufen?

Ja, es folget gewiß, daß wir sie nicht sollen anrufen, zumal auch, weil sie unsere Seufzer und Gedanken des Herzens nicht wissen.

Bist du doch unser Vater, denn Abraham weiß ꝛc. Esa. 64, 16.
Der aber die Herzen forschet, der weiß, was ꝛc. Röm. 8, 27.

366. Geziemt es sich denn nicht, daß wir die abgeleibten Heiligen anrufen als Mittler und Fürsprecher?
Nein. Was die Hülfe vom Himmel belangt, ist nur ein einiger Mittler, Christus Jesus.
Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen 2c. 1. Tim. 2, 5. Ich bin der Weg und 2c. Joh. 14, 6.

367. Was soll uns zum Gebet treiben?
Gottes Gebot und Verheißung und unsere Noth und unser Anliegen.
Bittet, so werdet ihr nehmen, daß 2c. Joh. 16, 24. Ps. 50, 15.

368. Wie beten wir recht?
Wenn wir zwar geistliche Gaben schnurgerade begehren, aber die leiblichen und zeitlichen Güter mit Beding suchen, so es Gott gefällt und uns nutz ist.

369. Welches ist das vornehmste Gebet der Christen?
Das Gebet Vater unser.
Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes 2c. Luc. 11, 1. 2, S. Mtth. 6, 9 ff.

370. Wer hat das Gebet, Vater unser, gemacht?
Unser lieber Herr Jesus Christus.
S. Luc. 11, 12.

371. Wie viel Stücke hat das Vater unser?
Drei. Den Eingang, die sieben Bitten und den Beschluß.

372. Wie lautet der Eingang?
Vater unser, der du bist im Himmel.

373. Was bedeutet hier das Wörtlein Vater?
Es bedeutet das ganze göttliche Wesen und also alle drei Personen, Gott Vater, Sohn und heiligen Geist.
Sintemal ihr den zum Vater anrufet, der 2c. 1. Petr. 1, 17. S. Esa. 64, 16.

374. Was wird hier durch das Wort Himmel verstanden?
Die ewige unaussprechliche Herrlichkeit Gottes, mit

welcher er an allen Orten ist und alles höret und siehet.

Der allein Unsterblichkeit hat, der da rc. 1. Tim. 6, 16. S. Jer. 23 23. 24.

375. Wozu dienen diese Worte: Vater unser im Himmel?

Auf daß wir nicht allein glauben, Gott wolle und könne uns erhören, sondern auch ihn getrost und mit aller Zuversicht bitten, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

376. Warum will er uns erhören?

Weil er unser rechter Vater ist, und wir seine rechten Kinder sind.

Nach solchem allen trachten die Heiden, denn rc. Mtth. 6, 32. S. Ps. 103, 13.

377. Warum kann er uns erhören?

Weil er nicht ist ein irdischer, sondern ein himmlischer Vater, der alles thun kann.

Der überschwenglich thun kann über rc. Eph. 3, 20.

378. Was begreifen die sieben Bitten in sich?

Zweierlei. Die ersten drei Bitten begreifen die Ehre Gottes, die andern vier aber die Wohlfahrt der Menschen.

Die 34. Lection.

Von der ersten Bitte.

379. Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

380. Wovon handelt diese Bitte?

Von der Ehre Gottes, wie sie soll unter uns bekannt gemacht werden durch die Heiligung seines Namens.

381. Was ist hier der Name Gottes?

Alles, was man Gutes von Gott, von seinem Wesen, Willen und seinen Werken sagen kann.

382. Was heißt heiligen?

Aus wahrer Gottesfurcht hochhalten, ehren, bekennen, loben und preisen.

Erhebet den Herrn, unsern Gott, betet ꝛc. Ps. 99, 5.

383. Ist denn Gottes Name nicht heilig?

Freilich ist Gottes Name an ihm selbst heilig und bleibet auch in Ewigkeit heilig.

Ein Seraphim rief zum andern und ꝛc. Esai. 6, 3.

384. Was begehren wir denn in dieser Bitte?

Daß der allerheiligste Namen Gottes auch bei uns oder unter uns geheiliget werde.

Heiliger Vater, erhalte sie ꝛc. Joh. 17, 11.
Sie haben meinen heiligen ꝛc. Ezech. 43, 8.

385. Wie wird derselbe unter uns geheiliget?

Durch reine Lehre und gottseliges Leben, das ist, wenn das Wort Gottes lauter und rein geprediget wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben.

Sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im ꝛc. 1. Tim. 4, 12.

386. Wie wird hingegen Gottes Name entheiliget?

Mit falscher Lehre und unchristlichem Leben. Denn wer anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes.

Du lehrest andere und lehrest ꝛc. Röm. 2, 21. 24.

Die 35. Lection.

Von der andern Bitte.

387. Wie lautet die andere Bitte?

Zukomme dein Reich.

388. Wovon handelt diese Bitte?

Von der Ehre Gottes, wie sie soll unter uns ausgebreitet und vermehret werden durch die Zukunft seines Reichs.

389. Was ist hier das Reich Gottes?
Vornehmlich das Gnaden=Reich und das Ehren=Reich Gottes.

390. Was ist das Gnaden=Reich Gottes auf Erden?
Die christliche Kirche auf Erden und alles, was zur Erhaltung derselben gehöret.

Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern rc. Röm. 14, 17.

391. Wodurch kommt dies Reich zu uns?
Durch das göttliche Wort und die heiligen Sacramente.

Von der Zeit an wird das Reich Gottes durchs rc. Luc. 16, 16.

392. Wer bringt es zu uns?
Gott der heilige Geist, der wirket in uns, daß wir seinem heil. Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben.

393. Was ist das Ehrenreich Gottes oder das Reich der Herrlichkeit im Himmel?
Es ist die unaussprechliche, himmlische Freude und Seligkeit im ewigen Leben.

394. Wie kommt dieses Ehren=Reich zu uns?
Nicht allein durch einen seligen Abschied aus diesem Leben nach Gottes Willen, sondern auch durch die allgemeine Auferstehung von den Todten.

Diese finds, die kommen sind aus großer rc. Off. Joh. 7, 14—17.
Die Gerechten werden ewiglich rc. B. Weish. 5, 16. 17.
S. Mtth. 25, 46.

395. Was bitten wir nun in einer Summa in dieser andern Bitte?
Daß uns Gott mit seinem heil. Geist regieren wolle, damit wir nicht allein in seinem Gnadenreiche hier auf Erden recht glauben und gottselig leben, sondern auch endlich zum Reich der Herrlichkeit kommen mögen.

Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und rc. 1. Joh. 3, 2.
Wir wandeln im Glauben und rc. 2. Cor. 5, 7. 8.

396. Hat der Satan auch ein Reich?

Ja freilich; denn er ist ein Fürst, der in der Finsterniß dieser Welt herrschet.

Wir haben nicht mit Fleisch und ꝛc. Eph. 6, 12.

397. Wer gehöret in solches Reich?

Alle gottlosen und ungläubigen Weltkinder.

In welchen Sünden ihr weiland gewandelt ꝛc. Eph. 2, 2.

398. Womit regiert der Satan sein Reich?

Mit Lügen und Morden der Seelen, welcher Ende ist die ewige Verdammniß.

Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach ꝛc. Joh. 8, 44.
Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn ꝛc. 1. Joh. 3, 8.

Die 36. Lection.

Von der dritten Bitte.

399. Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

400. Wovon handelt diese Bitte?

Von der Ehre Gottes, wie sie unter uns leuchten soll durch die Verrichtung des göttlichen Willens.

401. Was ist der Wille Gottes?

Alles, was er uns in seinem Wort läßt wissen und zu thun befohlen hat.

Er hat seine Wege Mose ꝛc. Ps. 103, 7.

402. Wie geschieht solcher Wille Gottes oder wie wird er verrichtet?

Wenn wir das thun, was uns Gott zu thun befohlen hat.

Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht ꝛc. Joh. 9, 13.

403. Wer thut den Willen Gottes im Himmel?

Die heiligen Engel und alle Auserwählten, deren Exempel wir sollen nachfolgen.

Lobet den Herrn, ihr seine ꝛc. Ps. 103, 20.

404. Warum müssen wir eben so fleißig darum bitten, daß der Wille Gottes also geschehe?

Weil uns der Satan, die Welt und unser eigen Fleisch daran hindern will.

405. Wie hindert der Satan?

Durch falsche irrige Lehre und Verachtung göttliches Worts.

Ich will ausgehen, und will ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. 1. B. Kön. 22, 22.
Solche falsche Apostel und trügliche rc. 2. Cor. 11, 13. 14.

406. Wie die Welt?

Durch Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben.

Habt nicht lieb die Welt, noch rc. 1. Joh. 2, 15. 16. 17.

407. Wie unser Fleisch?

Wenn es uns zur Sünde reizet und im Kreuze ungeduldig machet.

Das Fleisch gelüstet wider den Geist und rc. Gal. 5, 17.

408. Sollen wir denn auch zum Kreuz willig sein?

Ja freilich zu dem allen, was uns Gott in dieser Welt zu leiden aufleget.

Ich will des Herrn Zorn rc. Mich. 7, 9.
Haben wir Gutes empfangen von rc. Hiob 2, 10.

409. Warum schicket Gott das Kreuz?

Unsern Willen zu brechen, auf daß wir uns vor Sünden hüten, in der Probe des Kreuzes geduldig sein und allein an seinem Willen Gefallen tragen.

Herr, es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget rc. Ps. 119, 71.
Denn allein die Anfechtung lehret aufs Wort merken. Esa. 28, 19.

410. Wie stärket und erhält uns Gott im Kreuz?

Mit seinem Wort und wahrem Glauben in Kraft des heil. Geistes bis an unser Ende.

Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen rc. Ps. 119, 92.
Es hat euch noch keine, denn menschliche rc. 1. Cor. 10, 13.

Die 37. Lection.

Von der vierten Bitte.

411. Wie lautet die vierte Bitte?
Unser täglich Brod gib uns heute.

12. Wovon handelt nun diese Bitte?
Von der Wohlfahrt des Menschen, was den Leib und die zeitliche Nahrung anbelanget.

413. Was wird hier durch das tägliche Brod verstanden?
Alles, was zur leiblichen Nahrung und Nothdurft gehöret und also an uns, in uns und um uns ist, wie es unser Katechismus erzählet, als: Essen und Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Aecker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.
Liebe den Schlaf nicht rc. Spr. Sal. 20, 13.

414. Warum sagen wir: uns und unser?
Nämlich, daß wir nicht allein für unsere eigene, sondern auch des Nächsten Wohlfahrt bitten und auch uns seines Gebets trösten sollen.
Bekenne einer dem andern seine rc. Jac. 5, 16.

415. Warum sprechen wir: täglich und heut?
Dieweil gleichsam ein mehrers nicht unser ist, als was wir täglich bedürfen und gebrauchen; und weil wir täglich sollen beten.
Sorget nicht für den andern Morgen rc. Mtth. 6, 34.
Man soll allezeit beten und nicht laß werden. Luc. 18, 1.
S. Mtth. 6, 32.

416. Warum beten wir: Gib uns?
Anzudeuten, daß wir das tägliche Brod nicht von uns selbst haben, oder durch unsere Geschicklichkeit

und Arbeit bekommen, sondern allein von Gott erbitten und gewarten müssen.

Es wartet alles auf dich, daß du *c. Ps. 104, 27. 28.
Wer hat dich fürgezogen? Was hast du *c. 1. Cor. 4, 7.

417. Wem gibt Gott das tägliche Brod?

Allen Menschen, den Bösen sowohl, als den Frommen.

Er lässet seine Sonne aufgehen über *c. Mtth. 5, 45.

418. Was darfs denn viel Betens, wenn Gott den Bösen und Frommen das tägliche Brod gibt?

Ach! eben darum sollen wir beten, daß es uns Gott wolle lassen erkennen, damit wir das Zeitliche nicht, wie die Gottlosen zum Schaden, sondern mit Danksagung und Gottesfurcht empfahen und gebrauchen.

Seid nicht wie Roß und Mäuler, die nicht *c. Ps. 32, 9.
Erkennet, daß der Herr Gott ist, er *c. Ps. 100, 3.

419. Kann denn das tägliche Brod auch zum Schaden gereichen?

Ja, wenn mans nur für sich, oder zur Pracht, zum Uebermuth und zur Wollust des Fleisches gebrauchet, und hingegen der Dankbarkeit gegen Gott und der Noth des armen Nächsten vergisset.

Siehe, das war deiner Schwester Sodoma *c. Ez. 16, 49.

Die 38. Lection.

Von der fünften Bitte.

420. Wie lautet die fünfte Bitte?

Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

421. Wovon handelt diese Bitte?

Von der Wohlfahrt an der Seele, daß uns Gott die Sünde vergeben wolle.

422. Können auch die Sünder um Verzeihung der Sünden bitten?

Ja, wenn sie sich demüthigen und um Gnade bitten.

423. Worin bestehet die Demuth?

Wenn sie ihre Sünde erkennen und also sagen: Ach, Vater im Himmel, wir bitten, du wollest nicht ansehen unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitten nicht versagen. Denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet.

424. Worin besteht die Begierde zur Gnade?

Im Glauben an Christum, um deßwillen uns der Vater unsere Sünde aus Gnaden vergeben will.

S. 1. Joh. 2, 2.

425. Wie oft sollen wir um Vergebung bitten?

Täglich und ohne Unterlaß.

S. Ps. 32, 6.

426. Warum das?

Dieweil wir täglich viel sündigen und eitel Strafe verdienen.

Wir fehlen alle mannigfaltiglich Jac. 3, 2.

427. Verdienen wir denn die Vergebung bei Gott mit unserer Vergebung gegen dem Nächsten, wenn wir bitten: Vergib uns, wie wir vergeben?

Nein. Hiermit verdienen wirs nicht, sondern versprechen hingegen zur Dankbarkeit und zum Beweis unsers wahren Glaubens, daß wir dem Nächsten wieder herzlich vergeben und gerne wohlthun wollen denen, die sich an uns versündigen.

Denn so ihr den Menschen ihre ꝛc. Mtth. 6, 14.

428. Ist denn keine Erlassung der Schuld bei Gott, wo noch Haß gegen dem Nächsten ist?

Freilich nicht, sondern lauter Zorn und Ungnade Gottes.

Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle ꝛc. Mtth. 6, 15.
Ein Mensch hält gegen den andern den Zorn und ꝛc. Sir. 28, 3. 4. 5. S. Mtth. 18, 35.

429. Wie sollen wir unserm Nächsten vergeben?

Nicht nur mit dem Munde, sondern auch mit dem Herzen, daß wir gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Also wird euch mein himmlischer Vater ꝛc. Mtth. 18, 35.
Liebet eure Feinde, thut ꝛc. Luc. 6, 27. 28.
Wenn dein Bruder siebenmal des ꝛc. Luc. 17, 4.

Die 39. Lection.

Von der sechsten Bitte.

430. Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

431. Wovon handelt diese Bitte?

Von der Wohlfahrt der Seele, daß sie Gott durch seinen heiligen Geist wider die Sünde erneuern und bewahren wolle.

432. Warum wird allhier von der Versuchung Meldung gethan?

Dieweil die Seele allenthalben durch die Versuchung zur Sünde gereizet und gelocket wird.

S. Jac. 1, 14. 15.

433. Wer versucht uns denn also zur Sünde?

Der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch.

434. Wie werden wir vom Teufel versucht?

Durch die Gedanken zum Mißglauben und Verzweiflung, die er gemeiniglich nach vollbrachter Sünde und Laster dem Menschen eingibt.

Der Teufel hatte dem Juda Simonis ꝛc. Joh. 13, 2.
Kain sprach: Meine Sünde ist ꝛc. 1. B. Mos. 4, 13.

435. Wie werden wir von der Welt versucht?

Mit böser Gesellschaft und mit bösen Exempeln, wie auch mit Verheißung oder Bedrohung etwas zu thun, das nicht recht ist.

Die bösen Exempel verführen ꝛc. B. Weish. 4, 12.
Lasset euch nicht verführen ꝛc. 1. Cor. 15, 33.

436. Wie werden wir von unserm eigenen Fleische versucht?

Wenn wir von unsers Fleisches Lust gereizet und angefochten werden, etwas sündliches zu thun, das unserm Fleisch und Blut wohl thut und angenehm ist.

S. Jac. 1, 14. 15.

437. Hat denn der Teufel seinen freien Willen und Vollmacht in der Versuchung?

Nein, denn er vermag nicht mehr, als ihm Gott zuläßt.

Sieh, alles, was er hat, sei ꝛc. Hiob 1, 12.
Die Teufel baten Christum und sprachen: Willst ꝛc. Mtth. 8, 31.

438. Warum läßt Gott solche Versuchung zu?

Den Frommen zur Prob und Warnung, den Gottlosen aber zum Gericht und zur Verdammniß.

Wachet und betet, daß ihr nicht ꝛc. 1. Petr. 5, 8.

439. Was heißt aber in Versuchung führen?

Entweder es heißt so viel, als durch Versuchung zur Sünden locken und treiben, und das thut der Satan; oder es heißt so viel, als den Menschen, wenn sie versucht werden, die Gnade des heiligen Geistes aus gerechter Strafe entziehen, und das thut Gott den Sichern und Unbußfertigen.

440. Was heißt nun allhier: Nicht in Versuchung führen, wenn es von Gott gebraucht wird?

Es heißt, die Gnadenhand nicht abziehen, sondern mit dem heiligen Geiste die Seele allezeit erneuern und bewahren, damit sie, wenn sie schon angefochten wird, doch endlich gewinne und den Sieg behalte.

S. Eph. 6, 13. Luc. 22, 31. 32.

Von der siebenten Bitte.

441. Wie lautet die siebente Bitte?
Sondern erlöse uns vom Uebel.

442. Wovon handelt diese Bitte?
Von Abwendung alles Uebels, vornehmlich an der Seelen.

443. Wie ist solches Bitten gemeint?
Nicht, daß Gott alsbald alles Uebel hinweg nehmen wolle, sondern er wolle schaffen, daß es so ein Ende gewinne, damit wirs ertragen mögen.
S. 1. Cor. 10, 13.

444. Wann werden wir vom Uebel ganz erlöset?
An unserm seligen Ende und in der Auferstehung der Todten.
Der letzte Feind, der aufgehaben wird, ist der Tod. 1. Cor. 15, 26.
Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel und ꝛc. 2. Tim. 4, 18.

445. Was wollen wir in diesem Beschluß: denn dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit?
Daß unser himmlischer Vater nicht allein wolle, sondern könnne auch helfen, wenn wir nach seinem Willen bitten.
Er begehret mein, so ꝛc. Ps. 91, 14. 15. 16.

446. Wie können wir dessen gewiß sein und kecklich sagen: Amen, oder, welches eben so viel, ja, ja, es soll also geschehen?
Weil er nicht allein selbst uns hat geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns wolle erhören, sondern auch, weil er allmächtig. Denn sein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit.
Gelobet seist du, Herr Gott Israel, unsers ꝛc. 1. Chron. 30, 10 — 13.
Das Lamm, das erwürget ꝛc. Off. Joh. 5, 12. 13.

Die 40. Lection.

447. Was folget in unserm Katechismus auf das heilige Gebet Vater unser?

Das vierte Hauptstück.

448. Wovon handelt es?

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

Von den Sacramenten insgemein.

449. Was nennst du ein Sacrament?

Sacrament heißt ein von Gott eingesetztes, sichtbares Gnaden- oder Bundes-Zeichen, dadurch Gottes Verheißung versiegelt, der Glaube gestärket, Leben und Seligkeit mitgetheilt wird.

Ich will aufrichten meinen Bund zwischen &c. 1. B. Mos. 17, 7.

450. Was gehöret zu einem Sacrament?

Erstlich: Gottes Befehl und Verheißung der ewigen Seligkeit; darnach ein äußerliches gewißes Zeichen und rechter Gebrauch desselben.

Solches thut zu meinem Gedächtniß. Solches thut. so &c. 1. Cor. 11, 24. 25.

Wahrlich, wahrlich ich sage Dir: Es sey &c. Joh. 3, 5.

451. Warum sind die Sacramente eingesetzt?

Daß sie sein sollen Siegel und Zeichen göttlicher Gnaden, dadurch die gnädige Verheißung Gottes einem jeden insonderheit, der sie recht gebraucht, zugeeignet, und der Glaube an Christum in ihm erwecket und gestärket werde.

Das Zeichen der Beschneidung empfieng &c. Röm. 4, 11. S. Ap. Gesch. 2, 38.

452. Wie mancherlei sind die Sacramente?

Zweierlei: Etliche sind des alten und etliche des neuen Testaments.

453. Welche sind des alten Testaments gewesen?

Die Beschneidung und das Osterlamm.

Das ist aber mein Bund, den ihr ꝛc. 1. B. Mos. 17, 10.
Ihr sollt also Fleisch ꝛc. 2 B. Mos. 12, 8.

454. Welches sind die Sacramente neuen Testaments?

Die heilige Taufe und das hochwürdige Abendmahl.

Dieser ists, der da kommt mit Wasser u. ꝛc. 1 Joh. 5, 6.

Von der heiligen Taufe insonderheit, und zwar erstlich: Was sie sei nach Gottes Gebot und Befehl, darein sie gefasset, eingesetzet und befohlen.

455. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden. S. Eph. 5, 26.

456. Worauf hat man zu sehen in dieser Beschreibung der heiligen Taufe?

Erstlich auf Gottes Gebot, darein das Wasser in der Taufe gefasset ist; darnach auf Gottes Wort und Verheißung, damit das Wasser in der Taufe verbunden ist zu einem großen Nutz und zu einer großen Wirkung.

457. Welches ist denn solches Gebot Gottes, darein das Wasser in der Taufe gefasset ist?

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin (in alle Welt) und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Mtth. 28, 19.

458. So ist in diesen Worten die heilige Taufe eingesetzet worden?

Ja, hierin ist die heilige Taufe mit ausdrücklichen Worten eingesetzet und geboten. S. Mtth. 28, 19.

459. Was heißt denn taufen?

Taufen heißt, aus göttlichem Befehl ins Wasser tauchen oder mit Wasser begießen oder besprengen

Der mich sandte zu taufen rc. Joh. 1, 33.
Mag auch jemand das Wasser rc. Ap. Gesch. 10, 47.

Die 41. Lection.

460. Wer hat die Taufe eingesetzt?
Unser Herr Jesus Christus, der hat sie im Evangelio eingesetzt und befohlen. S. Mtth. 28, 19. Marc. 16, 15.

461. Was gehöret zu der Taufe?
Recht natürlich Wasser sammt dem Wort und Befehl Christi, in welchem Wort Christi sich der heilige Geist mit dem Wasser zu einem Sacrament vereiniget. S. Joh. 3, 5.

462. Welches ist dasselbige Wort Christi, darin sich der heilige Geist mit dem Wasser sacramentlich vereiniget?
Wenn der Diener Christi unter dem Taufen aus Befehl des Herrn spricht: Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Mtth. 28, 19.

463. So wird der heilige Geist auch ausgegossen mit dem Wasser in der Taufe über die, so getauft werden?
Ja; denn also stehet geschrieben zum Tito am 3. Kapitel: Daß der heilige Geist in der Taufe über uns reichlich ausgegossen werde durch Jesum Christum, unsern Heiland.

464. Wen soll man taufen?
Alle Menschen, so die christliche Lehre angenommen oder in derselben unter den Christen können unterwiesen werden. S. Mtth. 28, 19.

465. Soll man auch die Glocken, Corallen und andere Dinge mehr taufen?
Nein, keineswegs; denn Christus hat solches nicht

befohlen, darum ist es ein großer Mißbrauch der heiligen Taufe.

Lehret sie halten alles, was ich 2c. Mtth. 28, 20. Du sollst den Namen des 2c. 5. B. Mos. 5, 11.

466. Soll man aber die jungen Kindlein taufen, die nämlich in der Christenheit geboren und erzogen werden?

Ja, in allewege; denn sie bedürfen es ganz nöthig zu ihrer Seligkeit, damit sie neugeboren, das ist, aus Kindern des Zorns Kinder der Gnaden werden.

Wir waren auch Kinder des 2c. Eph. am 2, 3.
Lasset die Kindlein zu mir 2c. Marc, 10, 14.

Zum andern, was sie nütze und wirke nach den Worten und nach der Verheißung Gottes, damit das Wasser in der Taufe zu einem großen Nutzen und zur seligen Wirkung verbunden ist.

467. Was gibt oder nützt die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel und gibt die ewige Seligkeit Allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

468. Das ist fürwahr ein sehr großer Nutz und eine überaus kräftige Wirkung der heiligen Taufe. Hast du aber dessen auch festen und gewissen Grund?

Der feste und gewisse Grund dessen sind die Worte und Verheißung Gottes.

469. Welches sind solche Worte und Verheißung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Marci am Letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden. Wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Marc. 16, 16.

470. Da sagt zwar Christus, der Herr, von der ewigen Seligkeit: Wer glaubet und getauft wird, der wird selig werden. Er sagt aber nichts von Vergebung der Sünden. Er sagt auch nichts von dem, daß

die Taufe vom Tod und Teufel erlöse; wie ist nun das zu verstehen?

Niemand wird selig, er habe denn zuvor Vergebung der Sünden; und niemand wird selig, er werde denn erlöset vom Tode und Teufel. Darum begreift Christus alles mit dem einigen Wort: selig. Wer glaubet und getauft wird, der wird selig werden.

Die 42. Lection.

471. Wie verstehest du aber dieses, daß Christus sagt von den Gläubigen: Wer glaubet und getauft wird, der wird selig werden; aber von den Ungläubigen spricht er nur: Wer nicht glaubet, der wird verdammt; warum läßt er da die Taufe außen?

Christus, unser lieber Herr, will den Glauben und die ewige Seligkeit ordentlich und außer dem Nothfall an die Taufe gebunden haben. Aber die Ungläubigen und Gottlosen hilft die Taufe gar nichts. Wer nicht glaubet, der ist und bleibt ewig verdammt, er sei gleich getauft oder nicht, das ist Christi Meinung.

Wer an den Sohn glaubet, der hat ꝛc. Joh. 3, 36.

472. Wem kommt denn der große Nutz und die selige Wirkung der heiligen Taufe zu gut?

Allen, die es glauben und dem Wort und der Verheißung Gottes bei diesem Taufwasser trauen. S. Marc. 16, 16.

473. Wie kann gleichwohl Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thuts freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet.

S. 1 Petr. 3, 31.

474. Was ist's denn für ein Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist?

Eben das Wort und die Verheißung Gottes: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden. Marc. 16, 16.

475. Muß denn so eben der Glaube an solches Wort und solche Verheißung Gottes auch dabei sein?

Ja freilich; denn allein der Glaube ergreifet in unserm Herzen alle Seligkeit, wenn er solchem Wort Gottes im Wasser trauet. S. Hebr. 11, 6. Marc. 16, 16.

476. Wie geschieht aber allhier den unmündigen Kindern, die ja Alters halben von Christo, ihrem Erlöser, nichts wissen, noch, wie etliche dafür halten, an ihn glauben können?

Daß auch die unmündigen Kindlein, wie vor diesem in der Beschneidung, also auch jetzt in der Taufe an Christum gläubig werden und wahrhaftig an ihn glauben, das bezeuget ja unser lieber Herr Christus selber, ob wir gleich nicht wissen, wie und welcher Gestalt es zugehe.

Wer ärgert dieser geringsten (Kindlein) eines, die an mich glauben, dem &c. Mtth. 18, 16.

477. Wie lang ist denn Gottes Wort mit und bei dem Wasser?

Länger nicht, als bis die Taufe nach Christi Befehl an den Menschen verrichtet ist; darnach ist es ohne Gottes Wort ein schlecht Wasser und keine Taufe, hat auch nicht mehr Kraft noch Wirkung, als ein ander gemein Wasser.

478. So wird es ein lauter Aberglaube sein, daß ihrer etliche mit dem gebrauchten Taufwasser dies oder jenes thun und ausrichten wollen?

Ja freilich ist es nur ein Aberglaube, und wo man Gottes Namen dabei führet, so ist es ein Mißbrauch des heiligen Namens Gottes und eine Zauberei. S. 5. B. Mos. 5, 11.

479. Was ist's aber mit Gottes Wort für ein Wasser, wenn man jetzt nach dem Befehl Christi taufet?

Da ist es mit Gottes Wort eine rechte Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.

480. Warum ein gnadenreich Wasser des Lebens?

Weil wir in der heiligen Taufe reichlich begnadet werden zum ewigen Leben.

Nicht hält sichs mit der Gabe, wie mit rc. Röm. 5, 15.

481. Warum ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist?

Weil wir in Kraft und Wirkung des heiligen Geistes durch die Taufe, als durch das Wasserbad im Wort, neugeboren werden, nämlich aus Kindern des Zorns, der Sünden und Ungnaden zu Kindern Gottes und Erben der ewigen Seligkeit.

482. Das ist ein großer Trost, den wir von der heiligen Taufe haben. Mit was Grund aber göttliches Wortes sagest du dieses?

Also sagt und schreibet S. Paulus Tit. 3, 5, 6. 7. Gott machet uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Die 43. Lection.

483. Warum wird in diesen Worten die Taufe ein Bad der Wiedergeburt genannt?

Weil wir in der heiligen Taufe aufs neue wieder geboren werden, anders, als wir von unsern Eltern geboren sind.

484. Wie sind wir denn von unsern Eltern geboren?

Der leiblichen Geburt nach von unsern Eltern sind wir Fleisch vom Fleisch geboren, das ist, in Sünden, unter Gottes Zorn, schuldig der ewigen Verdammniß, wie alle anderen Heiden.

Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch. Joh. 3, 6 S. Ps. 51, 7.

485. Wie werden wir denn in der heiligen Taufe wiedergeboren?

Aus Sündern werden wir Gerechte, aus Kindern des Zorns werden wir Kinder der Gnaden Gottes, aus Erben der ewigen Verdammniß werden wir Erben des ewigen Lebens. S. Gal. 3, 27.

486. Warum wird die Taufe ein Bad der Erneurung des heiligen Geistes genannt?

Weil uns der heilige Geist darin erneuert zu einem neuen Sinn und täglichem neuen gottseligen Wandel und Leben.

487. Wird uns denn hierzu der heilige Geist in der Taufe gegeben?

Ja, er wird hierzu darin reichlich über uns ausgegossen.

488. Welche Person der ewigen Gottheit hat in der Taufe mit uns zu thun?

Alle drei Personen. Gott, der Vater, geußt über uns reichlich aus seinen heiligen Geist: und dieses durch die andere Person, nämlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; und die dritte Person, Gott der heilige Geist, wird freiwillig über uns ausgegossen.

489. Warum und zu was Ende wird der heilige Geist über uns ausgegossen?

Auf daß wir durch desselbigen Gnade (das ist, durch die Gnade und das Verdienst Jesu Christi) gerecht

seien und Erben des ewigen Lebens nach der Hoffnung (oder allerdings, wie wir hoffen). Das ist je gewißlich wahr.

490. Ists denn nöthig zur ewigen Seligkeit, daß wir durch die Taufe wieder neu geboren werden?

Ja, auf das allernöthigste, sonst können wir nicht in das Himmelreich kommen.

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß rc. Joh. 3, 3. S. V. 5.

Die 44. Lection.

491. So bist du auch getauft?

Ja, Gott Lob, solches weiß ich bei meinem Taufnamen und aus meiner Eltern und anderer Leute Zeugniß.

Bisher von dem großen Nutz und der seligen Wirkung der heiligen Taufe. Jetzt zum dritten auch von der Bedeutung derselben.

492. Was bedeutet denn solches Wasser taufen?

Es bedeutet und erinnert, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten.

493. Was ist der alte Adam in uns?

Anders nichts, als die angeborne böse sündliche Art in unserm Herzen, Sinn und Gemüthe von dem ersten Menschen Adam her auf uns geerbet.

Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem rc. Röm. 7, 18.
Der Herr sahe, daß der Menschen rc. 1. B. Mos. 6, 5. S. c. 8, 21.

494. Was soll dem alten Adam in uns angethan werden?

Er soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten. S. Gal. 5, 24.

495. Wie denn?

Durch tägliche Reue und Buße, das ist, durch stete immerwährende Uebung eines reuigen, bußfertigen Lebens, da man die Sünde und Bosheit mit ihren Lüsten in uns nicht herrschen läßt, sondern den bösen Willen bricht und dämpfet.

Folge nicht deinen bösen &c. Sir. 18, 30. S. Röm. 6, 12.

496. Was soll dagegen wiederum täglich herauskommen und auferstehen?

Ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

497. Was ist das für ein neuer Mensch?

Nichts anders, als der neue Gehorsam, den der heilige Geist in uns wirket, wenn er unser Herz, unsern Sinn und unser Gemüth immerdar vom Bösen zum Guten treibt, ein gottseliges Leben zu führen hie zeitlich in Schwachheit, dort aber ewiglich in himmlischer Vollkommenheit.

Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern &c. Röm. 12, 2.
Erneuert euch im Geist euers Gemüths u. &c. Eph. 4, 23. 24.
Was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Joh. 3, 6.

498. Was redet hiervon S. Paulus zum Römern am 6.?

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Röm. 6, 3. 4.

499. Was meinet S. Paulus mit diesen Worten?

Er weiset uns mit der Tödtung des alten Adams in uns auf den Tod und das Begräbniß Christi; und dagegen mit unserm neuen Leben und Wandel auf die Auferstehung Christi.

500. Wie weiset er uns auf den Tod und das Begräbniß Christi.

Gleichwie Christus um unserer Sünde willen gestorben ist und die Schuld derselben mit sich begraben lassen, also sind wir durch die Taufe verpflichtet, daß wir die Sünde und böse Adams-Art in täglicher Reu und Buß stets abtödten und begraben, dämpfen und unterdrücken, damit sie nicht herausbreche und über uns herrsche, sondern in uns gleichsam todt und begraben sei.

501. Wie weiset er uns denn auf die Auferstehung Christi?

Gleichwie Christus um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket ist von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch mit Christo durch Hülf und Beistand des heiligen Geistes in einem neuen Leben wandeln.

Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an ꝛc. 1. Petr. 2, 24.

502. Sind dieses auch rechte Christen, die solches nicht täglich in Acht nehmen und üben, sondern ein ungerecht und gottlos Leben führen?

Nein, es sind abtrünnige Unchristen, die den Bund ihrer heiligen Taufe schändlich brechen und unter die Füsse treten.

Wehe den abtrünnigen Kindern, spricht ꝛc. Esa. 30, 1.

503. Kann denn auch ein solcher wieder zu Gnaden kommen?

Ja, wenn er sich ernstlich und von ganzem Herzen bekehret und Buße thut.

Also auch, sage ich euch, wird Freude ꝛc. Luc. 15, 10.

504. Wodurch kann er denn wieder in den Bund seiner heiligen Taufe treten und auch darin bleiben bis an sein Ende?

Durch die tröstliche Absolution in dem Amt der Schlüssel, und durch das heilige Abendmahl, wenn er dasselbe in steter Bußfertigkeit oft und würdig gebraucht.

Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von ꝛc. Esa. 1, 16 — 18.

Die 45. Lection.

Vom fünften Stück des Katechismus.

Von der Beicht
oder
dem Amt der Schlüssel.

505. Wovon handelt dies fünfte Stück des Katechismus?
Von der göttlichen Kraft und Wirkung bei dem heiligen Predigtamt in Erlassung und Behaltung der Sünden; und das wird hier das Amt der Schlüssel genannt.

Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel ꝛc. Mtth. 16, 19.

506. Wo ist solches Amt in heiliger Schrift deutlich gegründet?
In diesen Worten: Der Herr Jesus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Joh. am 20, 22. 23. Oder: welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen.

507. Auf wie viel Punkte hat man vornehmlich in diesem Spruche zu sehen?
Auf dreierlei. Erstlich, wer solches Amt eingesetzet habe. Fürs andere, wem es befohlen sei. Fürs dritte, wie es sei befohlen.

508. Wer hat es eingesetzet?
Der Herr Jesus.

509. Wem hat ers befohlen?
Erstlich und zwar sonderlich seinen Jüngern, die er sichtbarlich angeblasen und zugleich mit dem heiligen Geiste begabet. Darnach allen rechtschaffenen Nachfolgern der Jünger.

Er hat etliche zu Aposteln gesetzet, etliche ꝛc. Eph. 4, 11. 12.
Gott hat gesetzet in der Gemeine aufs erste, die ꝛc. 1. Cor. 12, 28.

510. Wie denn und mit was Beding hat er dies Amt den Kirchendienern befohlen?

Daß sie auf seinen Befehl und in seinem Namen den Bußfertigen die Sünde erlassen oder vergeben und den Unbußfertigen die Sünde behalten sollen nach den Worten: Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

511. So höre ich wohl, der Beichtvater vergibt die Sünden nicht aus eigener Macht?

Nein, sondern im Namen Christi oder aus Befehl Christi und an Gottes statt verkündiget er die Vergebung; Christus aber behält die Vollmacht und bleibt allein der Herr über die Schlüssel.

Also spricht er: Fürchte dich nicht, ich bin der Erste ꝛc. Off. Joh. 1, 17. 18.
Das saget der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel ꝛc. Off. Joh. 3, 7.

512. Was heißt Sünde erlassen?

Einen bußfertigen Sünder von Sünden los und durch den Glauben an Christum gerecht sprechen.

Da Jesus ihren Glauben sahe, sprach ꝛc. Mtth. 9, 2.

513. Wodurch wird die Sünde erlassen?

Durch das Evangelium von Christo und seinem Verdienste, und das ist der Löseschlüssel.

Ich schäme mich des Evangelii von Christo ꝛc. Röm. 1, 16.

514. Was heißt denn die Sünde behalten?

Den Unbußfertigen Gottes Zorn und die ewige Verdammniß wegen der Sünden ankündigen.

Es ist schon die Axt den Bäumen ꝛc. Mtth. 3, 10.

515 Wodurch wird die Sünde behalten?

Durch das Gesetz Gottes, und das ist der Bindeschlüssel.

S. 5. B. Mos. 27, 26.

516. Wo und wenn geschieht solches?

Nicht allein im Lehren, sondern auch im Beichthören und in Erhaltung der Kirchenzucht.

Und so ich auch etwas weiter mich rühmete ꝛc. 2. Cor. 10, 8. Luc. 24, 46. 47.

Die 46. Lection.

517. Was heißt beichten?

Beichten heißt, die Sünde bekennen und um Vergebung derselben bitten.

Darum bekenne ich dir meine ꝛc. Ps. 32, 5.

518. Wie mancherlei ist die Beichte?

Dreierlei. Eine geschieht gegen Gott.

Ps. 32, 5. Dan. 9, 4.

Die andere gegen den beleidigten Nächsten.

Mtth. 5, 23. Luc. 17, 4.

Die dritte gegen einem ordentlichen Kirchendiener.

Jac. 5, 16.

Ich betete zu dem Herrn, meinem Gott, bekannte ꝛc. Dan. 9, 4. 5.
Wenn du deine Gabe auf den Altar ꝛc. Mtth. 5, 23. 24.

519. Ists auch eine Nothdurft oder ein nützlich Werk, daß man dem Kirchendiener beichte?

Ja, nicht allein um der Einfältigen, sondern auch um der Betrübten willen, daß jene unterrichtet, diese aber mit Gottes Wort getröstet und im Glauben aufgerichtet werden.

Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, vermahnet ꝛc. 1. Theß. 5, 14.

Sintemal ihr euch fleißiget der ꝛc. 1. Cor. 14, 12.

520. Worauf bestehet eine rechte Beichte?

Auf zween Stücken. Erstlich, daß man die Sünden bekenne und herzlich bereue. Zum andern, daß man aus wahrem Glauben die Absolution begehre, mit eiferigem Versprechen, forthin das Leben zu bessern.

Wer seine Missethat läugnet, dem rc. Spr. Sal, 28, 13.
So wir unsere Sünden bekennen, so rc. 1. Joh. 1, 9. S. V. 8.

521. Kann und soll man alle Sünden vor dem Beichtvater beichten und bekennen?

Nein, dieweil es unmöglich und viel Sünden unwissend geschehen.

Wer kann merken, wie rc. Ps. 19, 13.
Wenn die Gemeine etwas unwissend rc. so soll rc. 4. B. Mos. 15, 24. 25.

522. Welche Sünden soll man denn beichten?

Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater unser thun; aber vor dem Beichtvater sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Bekehret euch zum Herrn und sprecht zu rc. Hos. 14, 3. 4.

523. Welche sind die?

Da siehe ein jeder seinen Stand an nach den zehen Geboten, und prüfe sich selbst, so wird er wohl finden, was und welche Sünden er beichten möge.

S. Röm. 3, 20.

524. Wie soll man denn beichten?

Wers nicht besser kann, der mag also sprechen:

Würdiger, lieber Herr, ich bekenne vor Gott und euch aus reuigem Herzen mich aller Sünden schuldig. Glaube doch daneben festiglich, der barmherzige Vater werde um Christi willen alle dieselben mir vergeben. Zur Stärkung dieses Glaubens begehre ich gespeiset und getränket zu werden mit Christi Leib und Blut. Bitte aber zuvor Euer Ehrwürden an Gottes Statt, daß sie mich von Sünden wollen entbinden. Ich will hinfort mit Gottes Hülfe mein Leben bessern, gottesfürchtiger und frömmer werden.

Eine andere Form für die Einfältigen:

Ich armer Sünder bekenne, daß ich leider in Sünden empfangen und geboren, wider Gott und meinen Nächsten vielfältig gesündiget und damit verdienet habe den zeitlichen und ewigen Tod. Solche meine Sünden reuen mich von Herzen. Glaube aber daneben, daß Christus wahrer Gott und Mensch für dieselben gestorben; bitte also den Herrn, er wolle an Gottes Statt, mir dieselben vergeben und zur Stärkung meines schwachen Glaubens, mir mit Brod und Wein reichen und mittheilen den wahren Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi. Ich will forthin mit der Hülfe Gottes mein Leben bessern und frömmer werden. Amen.

525. Was ist die Kirchenzucht im Amt der Schlüssel?

Wenn die Kirchendiener die öffentlichen unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließen und die, so ihre Sünde bereuen und sich bessern wollen, wieder entbinden.

Ich, als der ich mit dem Leibe nicht dabei, doch 2c. 1. Cor. 5, 3. 5.
Ich habe euch geschrieben, ihr sollt nichts 2c. 1. Cor. 5, 11.

526. Wie wird sie anderswo genannt?

Der Bann und die geistliche Strafe?

527. Zu welchem Ende ist sie angesehen?

Auf daß sich die Gottlosen sollen bekehren und die Seligkeit durch den Glauben an Christum ererben.

528. Was hältst du von dieser Kirchenzucht und dem Amt der Schlüssel?

Ich glaube, was die berufenen Kirchendiener aus Gottes Befehl also mit uns handeln, daß es so kräftig und gewiß sei auch im Himmel, als handelte es unser lieber Herr Christus selbst.

Wer euch höret, der höret mich, und 2c. Luc. 10, 16.
Jesus sprach abermal zu ihnen Friede 2c. Joh. 20, 21.

Die 47. Lection.

Vom sechsten Stück des Katechismus.

Vom heiligen Abendmahl.

529. Was ist das Sacrament des Altars oder das heilige Abendmahl?

Es ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

530. Worauf hat man zu sehen in dieser Beschreibung?

Auf vier Punkte. Von wem es eingesetzet oder gestiftet; was eingesetzet worden; wem es eingesetzet worden; und wie es zu gebrauchen.

531. Trifft auch diese Beschreibung ein mit den Worten der heiligen Schrift?

Ja wohl; denn also lauten die Worte: Unser Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, und esset. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den und sprach: Trinket Alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testaments, welches für euch, und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Mtth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1. Cor. 11, 23.

532. Von wem ist es eingesetzet worden?

Von Christo selbst.

Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich ꝛc. 1. Cor. 11, 23.

533. Wird nicht auch die Zeit in der heiligen Schrift benannt, wenn es eingesetzet worden?

Ja, in der Nacht, da er verrathen und darauf den folgenden Tag gekreuziget worden.

Jesus sprach zu ihnen: Mich hat herzlich 2c. Luc. 22, 15.

534. Was hat er aber gestiftet oder eingesetzet?

Seinen wahren Leib und sein wahres Blut unter oder mit Brod und Wein; denn also spricht er selbst vom gesegneten Brod: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib; und vom gesegneten Wein: Trinket Alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testamentes.

535. Sage mir demnach deutlich, was für einen Leib und Blut hat er hier eingesetzet?

Nicht einen fremden, oder weit abwesenden, sondern eben den Leib, den er für mich in den Tod gegeben und dies sein Blut, welches er für meine Sünden vergossen hat.

Die 48. Lection.

536. Sinds nicht also unterschiedliche Dinge, die er uns im heiligen Abendmahl verordnet?

Ja, ein irdisches und himmlisches. Das irdische ist das gesegnete Brod und der gesegnete Wein. Das himmlische ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi, welche der Herr dermassen im Gebrauch des heiligen Abendmahls zusammen verbunden, daß nicht absonderlich und allein das Brod und der Wein, sondern zugleich und mit demselben sein wahrer Leib und sein wahres Blut gegessen und getrunken werde.

537. Ist vielleicht der Leib des Herrn im Brod räumlich eingeschlossen, als wie in einem Geschirr oder Behalter?

Nein: Ich darf mir hier von keiner solchen räum-

lichen Einschließung Gedanken machen, sondern sie sind auf unerforschliche Weise beisammen.

538. Warum singen wir denn: verborgen im Brod so klein?

Verborgen im Brod sein, heißt allhier so viel, als verborgener Weise und durch ein Geheimniß in oder bei dem kleinen Brod sein, welches wir mit menschlicher Vernunft nicht fassen noch begreifen können.

539. Sage mir nun, ob man das Abendmahl in einerlei oder zweierlei Gestalt empfahen soll?

In zweierlei Gestalt, das ist, ganz und nicht nur halb, dieweil es Christus also zu halten befohlen und Paulus seinen Corinthern also gegeben.

S. Cor. 11, 23.

540. Ist doch kein Leib ohne Blut, darum könnte es auch wohl in einer Gestalt verrichtet werden?

Man sagt allhier nicht, was in einem natürlichen, auch in Christi Leib sei, sondern wie und was Gestalt Christus Jesus solches sein Testament verordnet und eingesetzt habe.

Verachtet man doch eines Menschen 2c. Gal. 3, 15.

541. Wird vielleicht Brod und Wein in den Leib und das Blut Christi verwandelt?

Nein, sondern Brod bleibet Brod, und Wein bleibet Wein und wird doch der Leib und das Blut Christi vermittelst derselben ausgetheilet und vermöge der sacramentlichen Vereinigung empfangen.

Der gesegnete Kelch, welchen 2c. 1. Cor. 10, 16. So oft ihr von diesem Brod 2c. 1. Cor. 11, 26.

542. Siehest du den Leib und das Blut Christi im Abendmahl?

Nein, sondern ich sehe nur allein die verordneten äußerlichen Zeichen, Brod und Wein. Unterdessen aber glaube ich, daß ich mit Brod und Wein den wahren Leib und das wahre Blut Christi empfahe.

543. Was bewegt dich, das zu glauben?

Das klare Wort der Einsetzung Christi: Nehmet, esset, das ist mein Leib; trinket Alle daraus, das ist mein Blut. 2c.

Himmel und Erden vergehen, aber 2c. Luc. 21, 33.
Was ihr bitten werdet in meinem 2c. Joh. 14, 13. 14.
S. Ps. 33, 4.

544. Wie kann aber der Leib und das Blut zugegen sein, weil Christus gen Himmel gefahren und zur rechten Hand Gottes sitzet?

Eben darum glaube ich festiglich, daß er im heiligen Abendmahl mit seinem Leib und Blut sein könne, sintemal er zur rechten Hand Gottes oder auf dem Thron der Majestät und Herrlichkeit allenthalben alles regieret und alles thun kann.

Die 49. Lection.

545. Wem hat Christus sein heiliges Abendmahl eingesetzet?

Erstlich seinen Jüngern und dann auch uns Christen.

S. 1. Cor. 11, 23.

546. Wie soll es gebraucht werden?

Zum Essen und Trinken; denn also sagt der Herr: Nehmet hin und esset; nehmet hin und trinket Alle daraus.

547. Ist es denn nicht eingesetzet, daß mans einsperre, und darauf vor den Oblaten niederfalle und ein Meßopfer daraus mache?

Nein, zu diesem Ende hat es Christus nicht eingesetzet, sondern zum Essen und Trinken.

Christus wird nicht mehr geopfert zur 2c. Hebr. 10, 14.
Christus ist einmal geopfert, wegzunehmen 2c. Hebr. 9, 2. 7. 8.

548. Was nennest du hier Essen und Trinken?

Weil die Stiftung der wesentlichen Sachen bei diesem heiligen Abendmahl also beschaffen ist, daß der

Mund des Leibes nicht ausgeschlossen wird, so wird es ein leibliches und mündliches Essen und Trinken genannt.

549. Ist aber nicht zu besorgen, man mache solcher Gestalt ein irdisches, natürliches, gemeines Essen und Trinken daraus?

Nein, davor behüte mich Gott.

550. Welches ist denn der Unterschied?

Ein anders ist es, wenn man das Mittel, dadurch die wesentlichen Stücke des Abendmahls gegenwärtig sollen empfangen werden, anzeigen will, nach dem klaren Worte Gottes: Esset und trinket, da kann es billig ein leibliches Essen und Trinken heißen. Ein anders ists, wenn wir fragen von der Art und Weise, wie es eigentlich zugehe, da wir den Leib und das Blut Christi empfahen und so kann es nicht heißen ein leibliches Essen und Trinken, verstehe auf leibliche, gemeine, äußerliche, irdische Weise, das wäre capernaitisch.

551. Wie viel Stücke gehören demnach zu dem Wesen des heiligen Abendmahls?

Vornehmlich drei Stücke. Erstlich, Brod und Wein. Zum andern, Christi Leib und Blut. Und zum dritten, der rechte Gebrauch derselben zum Essen und Trinken.

S. 1. Cor. 10, 16.

Die 50. Lection.

552. Das ist gesagt von dem Wesen des heil. Abendmahls. Jetzt ist die Frage: Ob nicht die Worte der Einsetzung ferner was besonders haben, welches nicht ausdrücklich in der Beschreibung des heiligen Abendmahls begriffen?

Ja, sie zeigen an, wie wir uns das leibliche Essen und Trinken beim heiligen Abendmahl zu Nutz machen sollen.

553. Wie denn?

Das thut zu meinem Gedächtniß, spricht der Herr.

554. Was ist aber das für ein Gedächtniß? Ists vielleicht ein freundliches Angedenken des abwesenden Leibes und Blutes Christi?

Nein, es ist eine gläubige Wiederholung und Betrachtung der gnädigen Verheißung und Wohlthaten Christi, daß er uns die wahre Gegenwart seines Leibes und Blutes im Abendmahl versprochen, auch einem jeden Gläubigen schenke und mittheile, was er mit seinem Leiden und Sterben erworben, sonderlich aber Verzeihung der Sünden.

Halt im Gedächtniß Jesum 2c. 2. Tim. 2, 8.

555. Was meldet die Auslegung von diesem großen Nutzen?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

556. Wenn aber ein Mensch solch gläubiges Gedächtniß nicht anstellet, sondern gehet nur aus bloßer Gewohnheit neben andern zum Abendmahl und empfähet dasselbige mit dem Munde des Leibes, kann er dennoch einen solchen großen Nutzen davon haben um des bloßen Werks willen? Oder wie im Texte stehet: Kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Nein. Essen und Trinken thuts freilich nicht, wenn man nämlich nicht glaubet und die Worte der Verheißung sich nicht zu Nutz machet.

Ist an dem Exempel Judä zu sehen. Denn sie tranken alle daraus, sagt Marcus 14, 23. Unter diesen war Judas: Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Luc. 22, 21.

557. So muß demnach der Glaube und die Worte der Verheißung nothwendig beim heiligen Abendmahl sein, wenn es soll in der Seele wirken und solchen großen Nutzen bringen?

Ja wohl. Denn die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden, sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sacrament; und wer denselbigen Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Die 51. Lection.

558. So höre ich wohl, das Abendmahl ist nicht allen Menschen nützlich?

Nein, sondern nur denen, die es würdiglich empfahen.

559. Wer empfähet denn dies Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort (Für euch) fordert eitel gläubige Herzen.

560. Was erfordert dieser Glaube neben sich?

Eine rechtschaffene Prüfung, das ist, herzliche Reue über die Sünde, Versöhnung mit dem Nächsten und einen ernstlichen Vorsatz, die Sünde hinfort zu meiden.

Der Mensch prüfe sich selbst und also 2c. 1. Cor. 11, 28. S. 2. Cor, 13, 5.

561. Wer empfähet das heilige Abendmahl unwürdiglich?

Wer diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort (Für euch) fordert eitel gläubige Herzen.

Ich habe euch gesagt, daß ihr sterben rc. Joh. 8, 24.
Ihr könnet nicht zugleich trinken rc. 1. Cor. 10, 21.
Es müssen Rotten unter euch rc. Cap. 11, 19.

562. Was ist in diesem Unglauben der Unwürdigen begriffen?

Die Unbußfertigkeit des Herzens, Sicherheit in Sünden, Haß und Neid wider den Nächsten, Verzweiflung an Gottes Gnade und Barmherzigkeit, unnöthiges Grübeln der Vernunft in den Worten der Einsetzung, wie es möglich sei, und so fortan.

563. Wie aber, wenn ein Christenmensch schwach im Glauben ist oder ihm bei der Handlung desselben wider seinen Willen allerhand böse Gedanken von dem Satan einfallen, nimmt er das heilige Abendmahl unwürdiglich?

Nein; denn eben zu dem Ende ist das Abendmahl eingesetzet worden, daß unser Glaube dadurch vermehret und wider den bösen Feind verwahret werden soll. Darum sind diese Leute liebe und angenehme Gäste Gottes, die da hungert und dürstet nach der Gnade und Barmherzigkeit Christi.

S. Mtth. 9, 12.

564. Was empfahen denn nun die Unwürdigen?

Nicht nur Brod und Wein, sondern auch den Leib und das Blut Christi, aber ihnen zum Gericht.

Welcher unwürdig von diesem Brode rc. 1. Cor. 11, 27.
Daß etliche nicht glauben an rc. Röm. 3, 3.

Die 52. Lection.

565. Was soll aber den Menschen bewegen, das heilige Abendmahl oft zu empfahen?

Nicht allein Gottes ernstliches Gebot und gnädige Verheißung, sondern auch unsere große Noth, die einem jeden auf dem Halse liegt.

566. Was ist das für eine Noth?

Daß wir schwer gesündigt haben und daher alle Augenblicke des Zorns Gottes und des Todes gewärtig sein müssen.

Mein Kind, thu dir selbst gutes von rc. Sir. 14, 11. 12.

567. Gilt es gleich, du holest das Abendmahl bei den Evangelischen, oder andern, die nicht deiner Religion zugethan sind?

Nein. Da hab ich mich fleißig vorzusehen. Denn gleichwie das heil. Abendmahl nach Christi Einsetzung ein äußerlich, sichtbarlich Kennzeichen ist der wahren Kirche, also ists auch hingegen, wenn es nicht nach der Einsetzung Christi gehalten wird, ein äußerlich Kennzeichen der falschen Kirche. Darum, wer zu einem solchen Abendmahl gehet, der findet nicht, was er begehret und macht sich auch theilhaftig der falschen Kirche und aller Irrthümer, die darinnen vertheidigt werden.

Ziehet nicht am fremden Joch mit rc. 2. Cor. 6, 14.
So Jemand zu euch kommt und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause und grüsset ihn auch nicht (das ist, stellt euch ihm nicht gleich mit Worten und Geberden), denn rc. 2. Joh. V. 10, 11.

568. Wie soll sich ein Mensch verhalten, wenn er das Abendmahl empfangen hat?

Er soll sich deß von Herzen trösten und Christo dafür dankbar sein mit Worten und Werken, und also eine gute Ritterschaft üben, auf daß er Glau-

ben und ein gutes Gewissen behalte und nicht das Blut Christi mit Füssen trete.

Habe den Glauben und gut Gewissen, welches ꝛc. 1. Tim. 1, 19. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich ꝛc. 2. Tim. 4, 7. 8. S. Hebr. 10, 28. 29.

569. Ist denn eine Gefahr dabei, wenn ers nicht thut, sondern undankbar ist, und muthwillig fortfährt in Sünden?

Freilich eine große Gefahr, wenn man nicht zeitlich umkehret und Buße thut.

So sie entflohen sind dem Unflat der Welt durch ꝛc. 2. Petr. 2, 20. 21. 22.

So viel von den sechs Hauptstücken unsers christlichen Katechismus!

Gott allein die Ehre!

Fuchs.